Präsentation

zur Bürgerversammlung 2020

Eröffnung

Verehrte Neumarkterinnen und Neumarkter,

für den ganzen November und bis 10. Januar gilt nach den jeweiligen Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmeverordnungen, dass physische Kontakte zu anderen Menschen auf ein absolut nötiges Minimum zu reduzieren sind, da die Infektionszahlen im Landkreis Mühldorf a. Inn und Bayernweit enorm steigen.

Es sind auch alle Gaststätten geschlossen, in denen Bürgerversammlungen abgehalten werden könnten. Unsere städtischen Räumlichkeiten sind nur sehr eingeschränkt und sehr beengt nutzbar.

Wir haben deshalb in Absprache mit dem Stadtrat und der Rechtsaufsichtsbehörde im Landratsamt Mühldorf a. Inn entschieden, die diesjährige Bürgerversammlung abzusagen.

Um aber die üblichen Informationen zu geben und auch das Frage- und Antragsrecht nicht unberücksichtigt zu lassen, teilen wir folgendes mit:

- Wir veröffentlichen auf unserer Homepage den üblichen Bericht der Bürgerversammlung.
- In der Oktober-Ausgabe unseres Amts- und Mitteilungsblatt haben wir wieder die Aktion „Hinweis- und Vorschlagszettel“ durchgeführt. Natürlich können Sie diese Aktion bzw. diese Zettel auch nutzen, um Fragen, die Sie in der Bürgerversammlung stellen wollten, zu stellen. Ebenso sind formlose Eingaben möglich.

Da bei dieser Version der mündliche Vortrag fehlt, haben wir zur Erklärung oftmals die entsprechenden Zeitungsberichte des Neumarkter Anzeigers benutzt (Abkürzung: NAZ)!

Die Bilder sind von uns gemacht, bzw. mit Namen versehen!

Übersicht

- Ehrungen
- Strukturdaten
- Laufende Baumaßnahmen 2020 und geplante Maßnahmen für 2021
- Finanzbericht des Stadtkämmerers
- Ausblick 2021 und weiter
- Sonstiges aus der Burgamoastaarbat

- Schlusswort – Weihnachts- und Neujahrsgruß

Schülerehrungen NAZ 12.10.2020

Der liebste Termin des Bürgermeisters

Schülerehrung in Neumarkt: Ausgezeichnete Absolventen lüften Geheimnis ihres Erfolges

VON KARLHEINZ JAENSCH

Neumarkt-St. Veit – Junge Menschen, die einen Schul-, Berufs- oder Studienabschluss mit einer Eins vor dem Komma bestanden haben, erhalten jedes Jahr eine kleine Auszeichnung durch die Stadt. Das hat Tradition. „Normalerweise kombinieren wir diese Ehrung mit der Bürgerversammlung, um die Wichtigkeit herauszustellen. Dieses Jahr müssen wir es anders machen", begrüßte Bürgermeister Erwin Baumgartner die zu Ehrenden. Der große Saal im Kulturbahnhof von Neumarkt-St. Veit reichte in Zeiten von Corona dazu aus, um die jungen Leute und auch deren erschienene Eltern unterzubringen. Es waren dieses Jahr insgesamt 23 Abschlüsse, die mit einer Eins die Bedingungen für die besondere Anerkennung erfüllten.

18 Absolventen mit hervorragenden Abschlüssen, 14 Frauen und vier Männer: Bürgermeister Erwin Baumgartner (Mitte hinten) beglückwünschte die Einser-Schüler für ihre Traumnoten. FOTO JAENSCH

Dank an Ausbilder für das „Rüstzeug"

Den Bürgermeister erfüllte es mit besonderer Freude, dass so viele seiner jungen Bürger so hervorragende Abschlüsse erreicht hätten, und sich damit einen guten Grundstock für das Berufsleben schafften. „Wenn ihr so weitermacht in eurem Berufsleben, werdet ihr erfolgreich sein", prognostizierte er. Und somit hätten sie schon mal die Voraussetzungen für ein Leben in Zufriedenheit geschaffen.

In diesem Zusammenhang dankte das Stadtoberhaupt den Lehrern und Ausbildern für das gute Rüstzeug, das sie den Kindern mitgegeben hätten. Aber er sagte auch Dank den Eltern, die überhaupt die Möglichkeit für diese gute Ausbildung geschaffen haben.

Anschließend rief er alphabetisch die jungen Leute auf und überreichte ihnen unter dem Beifall der Anwesenden ein anerkennendes Geschenk. Den qualifizierenden Abschluss an der Mittelschule Neumarkt-St. Veit hat Valentin Bernauer mit 1,7 geschafft. Von der gleichen Schule gehen mit dem mittleren Schulabschluss ab: Lea Citus mit 1,56, Katharina Hüttner (1,9), Attila Solt (1,89) und Sebastian Weidinger (1,11).

> „Wenn ihr so weitermacht in eurem Berufsleben, werdet ihr erfolgreich sein!"
>
> Bürgermeister Erwin Baumgartner

Die mittlere Reife an der Realschule Vilsbiburg erreichte Julia Fleischer (1,58).

Das Abitur am Rupertiberufe (1,2) und die Fachakademie Mühldorf absolviierte Manuela Schmaußer erfolgreich (Erzieherin, 1,31).

Die beiden besten Abiturientinnen – Hanna Schneider (1,3) und Luisa Fußeder (1,3) – sind zwar nicht verwandt, haben aber sehr ähnliche Lebensläufe: Beide Neumarkterinnen sind jetzt 18 Jahre alt, besuchten nach der Grundschule in Neumarkt-St. Veit das Rupert-Gymnasium in der Kreisstadt. Das G8 machte keiner von ihnen in irgendeiner Jahrgangsstufe Probleme. „Wir kamen immer gut mit". In den acht Jahren seien sie häufig, aber nicht immer, in derselben Klasse gewesen. Auch ihre Lieblingsfächer waren in der Zeit identisch. Beide mochten sie Mathematik, was für Mädchen ja nicht unbedingt üblich ist. Als zweites Fach begeisterten sich beide für die Kunst.

Maschinenbau und Kunst im Fokus

Bleibt bei so viel Fleiß noch Zeit für Hobbys? Beide nicken: Sie lesen gerne, auch Romane, und zeichnen mit Freude. Nach ihren Plänen gefragt, so will Hanna Schneider erst einen Keramikkurs besuchen und dann Maschinenbau studieren. Luisa Fußeder macht gleich eine Ausbildung zur Keramikerin – und danach? „Da werde ich Kunst studieren!"

Gymnasium machten Katharina Brams (1,7), Ramona Haagen (1,9), Anna Mesner (1,4) und Elisabeth Rothkopf (1,9). Die Staatliche Berufsschule Mühldorf verließen Christina Huber als Verkäuferin (1,7), Theresa Kreuzpointner als Ernährungsassistentin (1,5), Philipp Siegerstätter als Kfz-Mechatroniker (1,42) und Andrea Weber als Kinderpflegerin (2,0). Christina Eisenreich besuchte die Berufsschule 2 in Landshut als Industriekauffrau (1,5), die Berufsschule 1 in Landshut absolvierte Eva Maria Hucul als Lackiererin (1,0).

Auf die Private Berufsschule Landshut ging Anna Maria Kreuzpointner (Physiotherapie, 1,89), auf die Berufsfachschule München Christina Reißl (Pharmazeutisch Technische Assistentin, 1,67). Auf der Berufsschule Dingolfing lernte Theresa Rauscheder Lager-

Schülerehrung und weitere Ehrung

Es war vorgesehen, in der letzten Stadtratssitzung noch zwei Schülerehrungen nachzuholen, die bei dem offiziellen Termin der Schülerehrung am 08. Oktober noch nicht bekannt waren.

Es sind dies:

- Herr Markus Holzmann, Notendurchschnitt 1,5, Abschluss als Industriemechaniker und
- Herr Lukas Schwarzmaier, Notendurchschnitt 1,18, Mittlere Reife
- Zudem wollten wir noch Simon Hartel für seinen Kulturpreis Bayern der Bayernwerk AG ehren.

Leider haben uns die neuen Beschränkungen zur Corona-Pandemie hier einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir mussten die öffentliche Ehrung leider absagen. Die Anerkennungsgeschenke haben wir deshalb den drei genannten zu Ehrenden per Post übersandt.

Strukturdaten

	Einwohner
31.12.2011	**6.008 vor dem Zensus**
31.12.2011	**6.030 nach dem Zensus**
31.12.2015	**6.101**
30.06.2016	**6.164**
31.03.2018	**6.190**
30.06.2019	**6.275**
31.12.2019	**6.285**
30.06.2020	**6.303**

(Amtliche Einwohnerzahl nach Landesamt für Statistik)!

Einwohnerzahl lt. unserem Einwohnermeldeamt zum 30.11.2020:

6.336 Hauptwohnsitz (Vorjahr 6.321)

und

257 Nebenwohnsitz (Vorjahr 244)

Zu- und Wegzüge
Geburten und Sterbefälle
1.12.2019 bis 30.11.2020
(in Klammern Zahlen 2019)

- Wegzüge 350 Personen (252)
- Zuzüge 412 Personen (300)
- Sterbefälle 93 Personen (56)
- Geburten 46 Kinder (40)
- Ergibt + 15 Einwohner (+32)

- **Hochzeiten 2020: 36 1 noch angemeldet.**

Arbeitsplätze

- Wir haben 2.457 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Stand 30.06.2019). 2018: 2.384.
  Am 30.06.2019 waren 1.349 Arbeitsplätze vorhanden (Vorjahr 2018: 1.329).

Jahr	2002	2008	2014	2018	2019
Einwohner	6257	6103	6074	6.190	6.275
SV-Beschäftigte	1963	2010	2177	2384	2497
SV-Arbeitsplätze	1262	1257	1164	1329	1349
Anteil eigene ArbPlätze	64%	63%	53%	56 %	54 %
Einpendler				772	783
Auspendler				1828	1891
Pendlersaldo				-1056	-1108

Stadtplatz – Bürgerentscheid

NAZ 13.07.2020 und 10.11.2020

Bürgerbegehren scheitert am Quorum

1120 Stimmen reichen dem Ratsbegehren, nur 849 stimmten für das Bürgerbegehren

VON JOSEF ENZINGER

Neumarkt-St. Veit – Die Würfel sind gefallen. Um 19.34 Uhr stand am Sonntag fest: Die Stadt kann ihre Planungen zur Stadtplatzneugestaltung weiter vorantreiben. Trotz des herrlichen Sommertages haben zahlreiche Neumarkter von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Bis kurz vor Ablauf der Abstimmungsfrist um 18 Uhr kamen die Neumarkter in den Kulturbahnhof, um ihr Kreuzchen zu setzen. 1120 Neumarkt-St. Veiter stimmten für das Ratsbegehren, nur 849 unterstützten das Bürgerbegehren „Rettet unseren schönen Stadtplatz". Bei 4963 wahlberechtigten Bürgern waren 993 Stimmen notwendig, um das jeweilige Quorum von 20 Prozent zu erreichen.

Während das Bürgerbegehren bereits an dieser Hürde scheiterte, hat das Ratsbegehren die erforderlichen Stimmen locker erreicht. Bei der Stichfrage hatten 844 Personen für das Bürgerbegehren „Rettet unseren schönen Stadtplatz gestimmt (43,7 Prozent), 1089 Bürger (56,3 Prozent) stellten sich hinter das Ratsbegehren „Für einen lebenswerten Stadtplatz mit Zukunft".

39,6 Prozent Wahlbeteiligung

1964 Wähler gaben ihre Stimme ab, 1378 nutzten dazu die Briefwahl, 586 waren am gestrigen Sonntag direkt an die Urne gegangen, um ihre Stimme abzugeben. Insgesamt lag die Wahlbeteiligung bei 39,6 Prozent.

Die Vision des neuen Stadtplatzes nach dem Plan des Architektenbüros. FOTO SHL ARCHITEKTEN

Bürgermeister Erwin Baumgartner fiel gestern nach einigen bangen Wochen ein Stein vom Herzen: „Ich bin sehr froh und glücklich, dass die Entscheidung so ausgegangen ist. Es zeigt, dass unsere Bürger zur Planung des Stadtrates stehen und damit ihm das Vertrauen ausgesprochen haben. Besonders erfreulich ist, dass wir das Quorum deutlich überschritten haben und somit ein klares Votum für unsere weitere Arbeit haben."

Noch am Nachmittag sei er am Stadtplatz gesessen, habe passierende Motorradfahrer beobachtet, die Halt gemacht hätten und nach einer Aufenthaltsmöglichkeit gesucht hätten. „Das bestätigt mir: Wir sind auf dem richtigen Weg!"

Baumgartner gibt zu, dass die vergangenen Monate sehr anstrengend und belastend gewesen seien. „Mein Dank gilt den Stadträten für den unheimlichen Zusammenhalt und Rückhalt über die Fraktionsgrenzen hinaus."

> **„Besonders erfreulich ist, dass wir das Quorum deutlich überschritten haben und somit ein klares Votum für unsere weitere Arbeit haben.**
>
> Bürgermeister Erwin Baumgartner zum Ausgang des Ratsbegehrens

Freude beim Stadtoberhaupt, Enttäuschung bei den Initiatoren des Bürgerbegehrens: „Natürlich sind wir sehr enttäuscht über dieses Wahlergebnis. Wir haben nicht erwartet, dass der Bürgerentscheid so ausgeht. Unser Dank geht an alle Bürgerinnen und Bürger, die sich Gedanken über die Zukunft von Neumarkt-St. Veit gemacht und sich eingebracht haben. Insbesondere danken wir allen Menschen ganz herzlich, die uns durch ihre Stimmen ihr Vertrauen ausgesprochen haben", äußern sich die Initiatoren des Bürgerbegehrens, Eva Guse, Christian Guse und Roland Schmid entsprechend niedergeschlagen zum Ergebnis.

Im Grunde genommen ging es bei den beiden Entscheiden darum, entweder für eine umfangreiche oder eine reduzierte Variante der Sanierung zu stimmen. Beide Lager – die Initiatoren des Bürgerbegehrens und die Stadt mit dem Ratsbegehren – haben es im Vorfeld als notwendig angesehen, dass Maßnahmen zur Barrierearmut und auch dringend notwendige Arbeiten in der Kanalisation durchzuführen seien. Die Geister schieden sich aber bei der Frage nach dem Aufwand der Gestaltung des Stadtplatzes. Das Bürgerbegehren „Rettet unseren schönen Stadtplatz" setzte sich im Grunde genommen für den Erhalt ihres Wohnzimmers ein, argumentierte mit den Vorteilen der Durchfahrtsmöglichkeiten bei den Parkplätzen und äußerte sich stets als Befürworter für den Klinkerbelag. Der Stadtrat hatte sich mit seinem einstimmigen Votum im November 2019 (Dr. Klaus Windhager, Ulrich Geltinger und Egbert Windhager waren als Anlieger von der Abstimmung ausgeschlossen) jedoch die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen abgesegnet, stets vor dem Hintergrund, dafür hohe Zuschüsse aus der Städtebauförderung abzugreifen. Das Motto lautete „Für einen lebenswerten Stadtplatz mit Zukunft".

Am Beschluss vom November festhalten

Geplant war, mit der Sanierung schon im März dieses Jahres zu beginnen. Jetzt verschiebt sich das Ganze. Einen Zeitplan gab es gestern natürlich noch nicht. Aber wie geht es nun weiter? „Wir werden das mit dem Stadtrat besprechen, es gilt weiterhin der Stadtratsbeschluss vom November 2019. Dann werden wir alles Weitere abstimmen." Baumgartner rechnet nicht mit weiterem Widerstand gegen die Planung. „Das Ergebnis ist eindeutig. Es handelt sich um eine demokratische Entscheidung und die muss man akzeptieren!"

Sechs Beschwerden bei der Rechtsaufsicht

Keine Einschränkungen mehr

Neumarkt-St. Veit – Die Stadt Neumarkt-St. Veit nimmt die Planungen zur Stadtplatzsanierung wieder auf, nachdem die Rechtsaufsicht im Mühldorfer Landratsamt die eingegangenen Beschwerden abgearbeitet hatte (wir berichteten). Auf Nachfrage bezieht die Pressestelle des Landratsamtes Mühldorf konkret Stellung zu den Beschwerden.

Wie die Pressestelle auf Anfrage mitteilt, seien seit Juli 2020 insgesamt sechs Beschwerden von der Rechtsaufsichtsbehörde des Landratsamtes Mühldorf bearbeitet worden. Sie waren eingereicht worden, nachdem über die Bürgerentscheide abgestimmt worden war. „Es handelte sich um Beschwerden, welche die Gültigkeit beziehungsweise Rechtmäßigkeit der beiden Bürgerentscheide am 12. Juli 2020 betrafen", wie Karin Huber von der Pressestelle erklärt. Das Landratsamt Mühldorf überprüfte laut Huber insbesondere, ob eine unzulässige Wählerbeeinflussung stattfand. „Im Ergebnis ist dies zu verneinen." Die Bürgerentscheide seien rechtmäßig und werden seitens der Kommunalaufsicht auch nicht beanstandet. Wie die Pressestelle darüber hinaus betont, sei die Überprüfung durch das Mühldorfer Landratsamt in Abstimmung mit der Regierung von Oberbayern und dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration erfolgt.

Bleibt die Frage, welche rechtliche Basis die Stadt hat, um weiter zu planen. Dazu stellt das Landratsamt Mühldorf fest, dass der Bürgerentscheid die Wirkung eines Stadtratsbeschlusses hat. Das heißt im Klartext: „Die Stadt unterliegt keinen Einschränkungen und kann mit den Planungen fortfahren". je

Stadtplatz – NAZ 04.11.2020

Stadt nimmt die Planung wieder auf

Alle Beschwerden abgeschmettert – Stadtplatzsanierung rückt wieder in den Fokus

VON JOSEF ENZINGER

Neumarkt-St. Veit – „Wir können jetzt wieder weiter planen", das teilte Neumarkt-St. Veits Bürgermeister Erwin Baumgartner (UWG) im Rahmen der jüngsten Stadtratssitzung im Kulturbahnhof dem Gremium mit. Und er meinte damit die Stadtplatzneugestaltung, die im Zuge der Sanierungsmaßnahmen von Kanal und Wasser durchgeführt werden sollen.

Weil nach den beiden Bürgerentscheiden im Juli Beschwerden eingereicht worden waren, hatte man sämtliche Planungen auf Eis gelegt, man wollte abwarten, wie die Rechtsaufsicht die Eingebungen beurteilt. Jetzt kam das Urteil, das im Kern die Rechtmäßigkeit der Bürgerentscheide bestätigt.

Bauarbeiten im Zuge der Stadtplatzsanierung? Weit gefehlt. An der Johanneskirche musste der Boden wegen eines Wasserrohrbruches aufgegraben werden. FOTO JAENSCH

Beschwerden gingen bis zur Staatskanzlei

Fast vier Monate ist es her, dass die Bürger von Neumarkt-St. Veit darüber abgestimmt haben, was mit ihrem Stadtplatz passieren soll. Soll es eine Minimallösung geben, ohne das Stadtbild wesentlich zu verändern? Oder die großzügige, die mit umfangreichen Umgestaltungsmaßnahmen einhergehen?

Das Votum war eindeutig: 1120 Neumarkt-St. Veiter stimmten für das Ratsbegehren, das eine komplette Stadtplatzneugestaltung zum Ziel hatte. Nur 849 unterstützten das Bürgerbegehren „Rettet unseren schönen Stadtplatz". Bei 4963 wahlberechtigten Bürgern waren allerdings 993 Stimmen notwendig, um das jeweilige Quorum von 20 Prozent zu erreichen. Dieses Ziel hatte das Bürgerbegehren also verfehlt.

Im Nachgang war es zu Beschwerden beziehungsweise zu Eingaben gekommen, die nicht nur dem Landratsamt in Mühldorf zugegangen sind, sondern auch der Regierung von Oberbayern, dem Bayerischen Innenministerium, dem Bayerischen Verkehrsministerium und der Bayerischen Staatskanzlei. Die Stadt hatte dazu Stellung zu beziehen. Inhaltlich ging es bei den Beschwerden um Verfahrensangelegenheiten und um öffentliche Aussagen, die in Frage gestellt worden sind, wie nun Baumgartner dem Stadtrat mitteilte.

Das Landratsamt Mühldorf hatte auch eine Nachzählung angeordnet, die keine Änderung des Ergebnisses erbracht hat. Weitere Planungen lagen von da an auf Eis. Jetzt heißt es seitens der Rechtsaufsicht: Alle vorliegenden Beschwerden gegen den Bürgerentscheid vom 12. Juli 2020 wurden zurückgewiesen.

Planungsgespräche werden fortgesetzt

„Bei der vollumfänglichen Prüfung der vorgebrachten Argumente wurde im Ergebnis festgestellt, dass die Entscheidungsfreiheit der Abstimmenden beziehungsweise das Ergebnis der Bürgerentscheide nicht beeinflusst wurde", informierte Baumgartner den Stadtrat. Die Bürgerentscheide seien gültig, die Kommunalaufsicht habe sich mit dem Bayerischen Innenministerium abgestimmt und sei zu dem Schluss gekommen, dass es keine „Ungültigkeitserklärung der Bürgerentscheide" geben wird.

Aufatmen bei Bürgermeister Baumgartner, dem die Freude über das Ergebnis sichtlich anzumerken war: „Das klare Ergebnis des Bürgerentscheides hat gezeigt, dass die Stadtrats-Planung von der Bevölkerung akzeptiert wird und wir darin auch den Auftrag sehen, das Projekt weiterzuführen."

Man könne jetzt die Planungen für die Sanierung des Stadtplatzes fortsetzen. Und hier will Bürgermeister Baumgartner Zeit aufholen: „Wir haben bereits in dieser Woche Gespräche mit unseren Planungsbüros vereinbart."

Unter dem Stadtplatz platzen die Leitungen: Teilweise stammen sie aus den 1920er-Jahren

Der Bruch eines Wasserrohres machte es nötig, dass der Städtische Bauhof mit seinen Baumaschinen anrücken musste, um ein Leck vor dem Brillengeschäft Pfaffenhuber zu reparieren. „Kein Wunder. Im Untergrund existieren Rohre, die teilweise aus den 1920er-Jahren stammen. Dieser Wasseraustritt zeigt, dass die Sanierungsmaßnahme dringend notwendig ist", erklärt Bürgermeister Erwin Baumgartner. Ein Blick auf den Schemaplan der bestehenden Trinkwasserleitung, den das Ingenieurbüro Coplan im Zuge der Planungen für die Sanierungsmaßnahme erstellt hat, zeigt, dass die ältesten Rohrleitungen unter dem Stadtplatz aus dem Jahr 1928 stammen. 1950 kamen neue Wasserleitungen im östlichen Teil des Stadtplatzes hinzu. Eine größere Leitung nach DN 250 wurde 1965 eingebaut, die Erschließung des Johannesplatzes wurde 1976 vervollständigt. Bei der Leitung, die vergangene Woche undicht geworden war, handelt es sich um ein System aus den 60er-Jahren. Offenbar sei ein Kanalrohr gebrochen und abgesackt und habe durch Reibung die Wasserleitung beschädigt, bis diese undicht geworden sei, erklärt Baumgartner. Typisch für diesen Bereich seien Graugussleitungen, die bereits zur Jahreshälfte in der Badstraße Tiefbauarbeiten erforderlich gemacht hätten, weil sie sehr spröde geworden seien. „Je früher wir die Sanierung angehen, desto besser", sagt Baumgartner.

Stadtplatz NAZ 09.12.2020

Beleuchtung und weiteres Vorgehen

55 Prozent für die alten Laternen

Umfrage zur Stadtplatzbeleuchtung ausgewertet – Favorit steht gar nicht zur Wahl

VON JOSEF ENZINGER

Neumarkt-St. Veit – Die Neumarkter Bevölkerung will an den bestehenden Leuchten am Stadtplatz festhalten. Das hat die Haushaltsbefragung ergeben, welche die Stadt Neumarkt-St. Veit im Zuge der geplanten Stadtplatzsanierung durchgeführt hat. Vier Leuchten hatte die Stadt vorgeschlagen, von modern bis „historisierend", wie es Planerin Christina Lehner bezeichnet hat. Letztlich entschieden hatten sich die Bürger aber für die Lampe, die nicht zur Auswahl stand: nämlich die Laterne, die bis jetzt den Stadtplatz erhellt hat.

117 Antworten kamen von der Haushaltsbefragung zurück ins Rathaus. Rund 55 Prozent stimmten für die bestehenden Leuchten, knapp 30 Prozent hatten die klassische Mastleuchte favorisiert, die der bestehenden Stadtplatzbeleuchtung noch am nächsten kommt. Die drei Alternativvorschläge – ein Reflektor, eine Stele und ein Ausleger – brachten es zusammen auf nur 15 Prozent Zuspruch.

Bestand mit Streuverlust

Vor der Verkündung des Ergebnisses im Neumarkter Bauausschuss hatte Planerin Christina Lehner vom Büro SHL Architekten und Stadtplaner, die Aspekte zur Stadtplatzbeleuchtung vorgestellt. Der Bestand sei analysiert und Alternativen entwickelt worden. Dabei sei das Beleuchtungskonzept, konkret die Platzierung der Leuchten, entwickelt, und auch der Leuchtentyp ausgewählt worden. Dafür habe auch die Funktion eine große Rolle gespielt. Lehner erklärte zum Status Quo, dass die bestehende Beleuchtung viele Lichtpunkte habe, Fassaden und Straße gleichermaßen ausleuchte. Die Bestandsleuchten seien auf warmweißes LED-Licht umgerüstet worden, hätten aber einen Streuverlust und einen geringen Wirkungsgrad.

Sie betonte, dass der Stadtplatz auch für Festlichkeiten flexibler genutzt werden könne, wenn die Lichtquellen zukünftig nur an den Raumkanten, also an den Gebäuden platziert würden. „Das wären zwar weniger Leuchten, dafür wäre aber die Beleuchtung gleichmäßiger!" Die bestehenden Leuchten hätten zu den Alternativvorschlägen eine vergleichsweise niedrige Leuchtpunkthöhe. Sie bringen laut Lehner keine Verbesserung der Abstrahlgeometrie und auch keine Aufwertung der Platzarchitektur. Dennoch könne man die bestehenden Lampen in die Planung integrieren, entlang der Straße schlug sie eine Reduzierung des Bestands um drei bis vier Leuchten vor. Sie fügte bei der Gegenüberstellung der Alternativvorschläge hinzu, dass die klassischen Mastleuchten, die in der Haushaltsbefragung ebenso favorisiert worden wären, in puncto raumbegleitender Ausleuchtung, Tagwirkung, Lichtlenkung und -technik sowie in der denkmalpflegerischen Bewertung besser zu bewerten seien als Stele, Reflektor und Ausleger.

„Es war wichtig, die Musterlampen anzubringen, um zu sehen, ob sie denn überhaupt optisch und funktionell in den Stadtplatz passen", betonte Bürgermeister Erwin Baumgartner (UWG). Solange die nun favorisierten Leuchten ins Konzept passen würden und auch Städtebauförderung und Denkmalamt keine Einwände hätten, gebe es keinen Grund, das Beleuchtungskonzept nicht entsprechend anzupassen.

> „Es sollte nicht so sein, dass das Neue so tut als wäre es alt."
>
> Planerin Christina Lehner

Schnörkellose Lampen sind ehrlicher

Peter Hobmaier (UWG) fand die Befragung gut, „auch wenn wir im Ergebnis jetzt nicht das Lichtbild bekommen, das wir haben wollten." Er tendiere zu den neuen Leuchten mit einem besseren Lichteffekt. Dem entgegnete die Planerin jedoch, dass es ehrlicher wäre, die schnörkellosen Bestandsleuchten zu integrieren. „Es sollte nicht so sein, dass das Neue so tut als wäre es alt."

Ludwig Spirkl (SPD) bedauerte, dass die gegenwärtigen Lampen bei der Haushaltsbefragung nicht zur Wahl gestanden hätten. „Das Ergebnis zugunsten der Bestandsleuchten wäre dann vermutlich noch klarer gewesen", meinte er.

Monika Eisenreich (UWG) hatte die klassische Mastleuchte bevorzugt. Das Festhalten an den Bestandsleuchten gehe zulasten der freien Fläche, bedauerte sie, „wir gehen damit einen Schritt zurück".

Im Beschluss wurde dann einstimmig mit 9:0 festgehalten, dass in der weiteren Planung der Stadtplatzbeleuchtung die Bestandsleuchten integriert werden sollen. Die Beleuchtungsthematik ist auch Thema im Stadtrat, der sich am Donnerstag um 18.30 Uhr zur Sitzung im Kulturbahnhof trifft.

Die Laternen sollen bleiben. Das geht aus einer Umfrage hervor, die die Stadt im Zuge der Stadtplatzsanierung vorgenommen hat. Die Anregungen aus der Bevölkerung sollen in das Beleuchtungskonzept eingepflegt werden. FOTO ENZINGER

BODENSTRAHLER FÜR DIE BRUNNENPLÄTZE: SPIRKL IST DAGEGEN

Die zwei Brunnenplätze wird es auch weiterhin auf dem Stadtplatz geben. Planerin Christina Lehner schlug im Bauausschuss dazu eine Akzentbeleuchtung vor. Jeweils vier Bodenstrahler, die zwischen 22 Uhr und Morgendämmerung ausgeschaltet würden, würden die Brunnenplätze in „kleine Stübchen" verwandeln. Mit acht Strahlern könne man die geplanten acht Bäume indirekt beleuchten, als Kostenpunkt nannte die Planerin 1000 Euro pro Bodenstrahler.

Bürgermeister Erwin Baumgartner sprach von einem Eyecatcher. „Ich fände es gut!" Peter Gruber (CSU) sowie Peter Hobmaier (UWG) erkundigten sich nach Lichtfarbe und -stärke. Dazu sagte Lehner, die Lichtfarbe für dieses „atmosphärische Licht", wäre variabel einstellbar. „Je wärmer, umso weniger Insekten werden angezogen!" Und Wolfgang Hobmeier (CSU) forderte eine Lichtberechnung. „Die Beleuchtung am Stadtplatz ist jetzt schon zu weiß", meinte er dazu. Ludwig Spirkl (SPD) war von den Bodenstrahlern nicht begeistert. „Irgendwann sollte auch mal Ruhe einkehren. Außerdem sehe ich unseren Stadtplatz immer noch nicht als Flaniermeile, wo am Abend viel Bewegung ist." Für ihn hätten die Bodenstrahler lediglich Deko-Charakter, er sprach von Energieverschwendung. Im Sommer sei es bis 21.30 Uhr hell. Wenn die Lichter dann um 22 Uhr abgeschaltet würden, stelle er sich die Frage: „Braucht's das?" Acht Ausschussmitglieder inklusive Bürgermeister befanden: Ja. Spirkl jedoch lehnte diesen Vorschlag als Einziger ab.

Stadtrat für die bisherigen Lampen

NAZ 12./13.12.2020

Berechnung soll Licht ins Dunkel bringen

Stadtplatzsanierung: Bayernwerk soll Wirkungsgrad der Bestandsleuchten überprüfen

VON JOSEF ENZINGER

Neumarkt-St. Veit – Die Entscheidung im Neumarkter Bauausschuss war eindeutig. Mit 9:0 Stimmen hatte der Ausschuss sich dafür ausgesprochen, dass man im Zuge der geplanten Stadtplatzsanierung dem Vorschlag der Bürger folgen und für die weitere Planung mit den Bestandsleuchten weiterarbeiten sollte. Im Stadtrat gab es dennoch Diskussionen.

Diese Lampen standen unter anderem zur Wahl. Von den Alternativvorschlägen setzte sich die Lampe rechts durch, eine „klassische Mastleuchte". Doch die Bürger möchten am liebsten die bestehenden Lampen beibehalten. FOTO ENZINGER

Spirkl erkundigt sich nach den Kosten

Eine Haushaltsbefragung hatte eindeutig ergeben, dass die Bürger die bisherige Beleuchtung gerne weiter behalten wollten (55 Prozent von 117 Antworten). Das würde bedeuten: Die Beleuchtungen an den Fassaden werden übernommen, die Lampen entlang der Straße müssen an die Planung angepasst werden. „Dazu wird aber eine Lichtberechnung notwendig werden. Je nachdem, wie die Ausleuchtung ist, können die Lampen versetzt werden. Wir gehen allerdings davon aus, dass es funktionieren wird", erklärte Bürgermeister Erwin Baumgartner (UWG) in der Sitzung des Stadtrates am Donnerstag. Das Bayernwerk würde diese Berechnung durchführen. Natascha Engelmann vom Neumarkt-St. Veiter Bauamt fügte hinzu, dass die Lampen an den Plan angepasst würden, „sie könnten ja sonst in den Parkplätzen stehen."

Ludwig Spirkl (SPD) erkundigte sich nach dem genauen Preis einer Lampe. „Ich wünsche mir eine genaue Auflistung darüber, wie viel wir uns sparen, wenn wir weiterhin die alten Lampen verwenden." Aus dem Stegreif konnte ihm Baumgartner diese Frage nicht beantworten. „Bevor wir genaue Kosten benennen können, benötigen wir eine genaue Berechnung, vorher bringt uns das nichts." Auch Engelmann erklärte: „Bei den Gesamtkosten ist die einzelne Lampe nicht aufgeführt."

Dennoch versprach Baumgartner Stadtrat Spirkl, Erkundigungen einzuholen und diese zeitnah mitzuteilen. Und er betonte dabei: „Aktuell können wir nicht entscheiden, wie es mit den alten Lampen weitergeht. Wir wissen auch nicht, wie viele wir tatsächlich benötigen. Dazu müssen wir die Berechnung abwarten."

> **„Lassen Sie uns doch erst einmal auf die Reise gehen mit einem Rucksack, in dem diese Lampen drin sind."**
>
> Bürgermeister Erwin Baumgartner (UWG)

Wenn die alten Lichtquellen bestehen blieben, könne es passieren, dass am Ende „unheimlich viele Lampen" auf dem Stadtplatz stünden. „Wir stimmen nur darüber ab, wie wir weitermachen. Lassen Sie uns doch erst einmal auf die Reise gehen mit einem Rucksack, in dem diese Lampen drin sind."

Das verwirrte Stadtrat Peter Hobmaier (UWG), der befürchtete, dass die Option mit der „klassischen Mastleuchte", welche die Bürger als Alternative zum Leuchtenbestand gewählt hatten, ausgeschlossen sein könnte. Baumgartner wiederholte, dass es lediglich um eine Standortbestimmung gehe, „wir haben noch nichts gekauft".

Monika Eisenreich (UWG) appellierte weiter auf Lampen mit einem stärkeren Wirkungsradius, um mit einer reduzierten Lampenanzahl eine flexiblere Nutzung des Stadtplatzes zu ermöglichen. „Ich fände es echt schade, wenn wir uns einschränken würden."

Peter Gruber (CSU) verwies bei der Kostenfrage auf den Bauausschuss, in welchem ebenfalls geäußert worden sei, dass eine Aussage zu den Kosten durchaus relevant für eine Entscheidung sei. Auch den Diskurs zur Lampenwahl konnte er nicht nachvollziehen. „Wir haben uns doch eindeutig für die bestehende Beleuchtung ausgesprochen. Jede weitere Diskussion ist müßig." Schließlich war sich das Gremium einig, erst einmal die Lichtberechnung abzuwarten, auf deren Grundlage könne dann weiter diskutiert werden. Diesem Vorschlag folgte der Stadtrat mit 15:0 Stimmen.

Eine Gegenstimme bei den Bodenlampen

In puncto Beleuchtung stimmte der Rat auch über die Bodenleuchten an den Bäumen ab, die der Bauausschuss schon mit 8:1 Stimmen befürwortet hatte. Spirkl erneuerte seine Kritik, 1000 Euro pro Stück seien ihm zu teuer, zumal die Bodenleuchten nur bis 22 Uhr brennen würden. „Zusätzliche Kosten, die nicht nötig sind", sagte er. Es sei mit Steuerausfällen zu rechnen, man müsse die Ausgaben nicht in die Höhe treiben, „für eine halbe Stunde Eyecatcher im Sommer".

Doch Spirkl blieb ungehört: Mit 14:1 (Spirkl) stimmte der Stadtrat für die Bodenleuchten.

Weitere Infos – auch mit Präsentation unter:

https://www.neumarkt-sankt-veit.de/news/artikel/news/2020/12/11/entscheidung-ueber-die-beleuchtung-des-stadtplatzes-sowie-der-zeitliche-fahrplan/

Brücke Hofthambach

NAZ 02.06.2020

Die Neue wird breiter und belastbarer

Schonfrist bis Pfingstmontag: Doch jetzt wird die Hofthambacher Brücke abgerissen

Neumarkt-St. Veit – Die Eidechsen sind gerettet, die Baumaschinen stehen bereit – ab heute, Dienstag, wird es laut und staubig in Hofthambach. Dann nämlich wird die marode Brücke der Vergangenheit angehören, wenn der lange Greifarm der Firma Mailhammer sein Werk verrichtet.

Bauwerk noch immer wichtig für Landwirte

Weil das Bauwerk, das für die dortigen Landwirte immer noch immense Bedeutung hat, marode geworden ist und nicht mehr in der Lage ist, die Last der schweren Landmaschinen zu tragen, hat sich die Stadt Neumarkt-St. Veit entschieden, sie zu ersetzen. Über 800 000 Euro gibt sie dafür aus.

In der vergangenen Woche standen noch Vorbereitungsarbeiten auf dem Programm, der Verkehr war noch bis zum Pfingstmontag freigegeben. Ab dem heutigen Dienstag wird die Überquerung der Bahnlinie nach Marktkofen bis Ende November 2020 eine Vollsperrung erhalten. So lange dauern die Abbrucharbeiten und der Neubau der historischen Brücke.

Der Spaten ist natürlich nur symbolisch: Wenn die Brücke diese Woche abgerissen wird, dann kommt der Bagger dahinter zum Zug. Von links: Bürgermeister Baumgartner, Michael Stockbauer, Bauleiter von der Firma Berger Bau, Florian Mailhammer, Eduard Steiner und Martin Saller von Infra-Ingenieure, Martina Huber und Natascha Engelmann vom Neumarkter Bauamt. FOTO STADT NEUMARKT-ST. VEIT

Historische Brücke aus dem Jahr 1897

Bei der öffentlichen Ausschreibung erhielt die Firma Berger aus Passau den Zuschlag als wirtschaftlichster Anbieter. Die Stadt Neumarkt-St. Veit hatte den Bescheid für einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn bereits am 14. Februar dieses Jahres erhalten, um die Ausschreibung, Vergabe und Baubeginn durchzuführen.

Begleitet wurde die Stadt bei der Planung vom Ingenieurbüro Infra aus Rosenheim. Planer und Vertreter der Baufirmen haben sich nun zum symbolischen Spatenstich getroffen. Freilich wird den Abriss dann der Bagger der Firma Mailhammer übernehmen, um der historischen Brücke aus dem Jahr 1897 ein Ende zu setzen. je

Brücke Hofthambach - Eröffnung

NAZ 10.12.2020

Neue Brücke über altem Gleis

Für die Hofthambacher haben die langen Umfahrungen nun ein Ende

VON JOSEF ENZINGER

Hofthambach – Ein halbes Jahr Bauzeit und fast auf den Tag genau termingerecht fertig geworden: Der Neumarkt-St. Veiter Ortsteil Hofthambach hat eine neue Brücke, jetzt wurde das Bauwerk für den Verkehr freigegeben. Symbolisch tat dies Bürgermeister Erwin Baumgartner, indem er als Erster über die Brücke fuhr.

Kein Problem mehr für den Häcksler

Auf eine große Einweihungsfeier oder auf ein besonderes Eröffnungsprozedere hat die Stadt Neumarkt-St. Veit wegen der Corona-Pandemie verzichtet. Die Anwohner ließen es sich dennoch nicht nehmen, dafür zu danken, dass vor allem dem landwirtschaftlichen Schwerverkehr nun eine bei Weitem belastbare Brücke zur Verfügung steht. „Thambach sagt Danke!", heißt es auf einem Banner, das die Anwohner Josef Haslbeck, Hermann Nützl und Hermann Huber aufgestellt hatten, um auf diese Weise ihre Freude über den Neubau zum Ausdruck zu bringen. „Über die alte Brücke konnte weder ein Häcksler noch ein Mähdrescher fahren, auch wegen der Ausladung. Das ist jetzt uneingeschränkt möglich", berichtet der Thambacher Landwirt Josef Haslbeck. Hintergrund: Die bisherige Brücke, die 1897 errichtet worden ist, war nicht sehr breit, musste zuletzt aufgrund ihres Alters sogar auf zwölf Tonnen beschränkt werden. „Und so ein Häcksler kann es schon mal auf 16 Tonnen bringen", zu schwer also, nach Angaben von Haslbeck.

> **„Es fährt kein Zug, auch nicht nach nirgendwo. Und trotzdem kostet uns das sehr viel Geld.**
> Erwin Baumgartner, Bürgermeister

Die neue Brücke halte nun einer Belastung von 100 Tonnen stand. „Nachdem die Situation für den Verkehr, insbesondere den landwirtschaftlichen Verkehr, immer prekärer wurde und nicht mal unser Ruf nach klaren Prognosen über die Zukunft der Bahnstrecke vom Verkehrsministerium erfüllt wurde, haben wir uns zum Neubau entschlossen", fasst Baumgartner die Vorüberlegungen zum Neubau zusammen.

Noch bei der Wintersonnwendfeier, kurz vor dem letzten Weihnachtsfest, hätten sich nach Angaben Baumgartners die Hofthambacher skeptisch gezeigt, ob die Stadt eine geeignete Baufirma finden würde, um den doch sehr strammen Zeitplan einhalten zu können. „Aber es ist alles gut gegangen. Wir haben ein hervorragendes Planungsbüro gefunden, die Baufirma war ausgesprochen fleißig und das Wetter hat auch noch mitgespielt", sagt Baumgartner zu den Bemühungen in den vergangenen Monaten.

Nach dem Spatenstich am 25. Mai waren im Juni die Baumaschinen angerollt, haben die marode Überführung über dem verwaisten Bahngleis abgerissen und in nur sechsmonatiger Bauzeit ein Brückenbauwerk errichtet, das nicht nur breiter, sondern auch belastbarer ist.

„Allen Beteiligten ein herzliches Vergelt's Gott, insbesondere unserer Bauabteilung im Rathaus, und hier federführend der Abteilungsleiterin Natascha Engelmann für diese bravouröse Leistung", würdigt Baumgartner die Arbeit im Rathaus. Gleichzeitig spricht er den Hofthambachern Dank für deren Geduld aus. Schließlich hätten sie ein halbes Jahr lang eine Umleitung in Kauf zu nehmen. „Denn die Straße nutzen nicht nur die Landwirte. Für uns ist das auch eine Verbindungsstraße nach Gangkofen, die auch von Autofahrern genutzt wird", erklärt Landwirt Josef Haslbeck.

100 Tonnen Belastung und viel breiter: Die Hofthambacher atmen auf, dass sie nun keine langen Umleitungen mehr fahren müssen. FOTO STADT NEUMARKT-ST. VEIT

GARDEMÄDCHEN MUSSTEN AUSSTEIGEN

Zur Brücke in Hofthambach gibt es eine Anekdote, an die sich Landwirt Josef Haslbeck schmunzelnd erinnert. Er erzählt von einem Gardefestival, das im Fasching im Gasthaus Zens stattgefunden hatte. Busse aus allen Himmelsrichtungen strömten zum Wirtshaus im Landkreis-Norden. Ein Chauffeur muss dann wohl arge Bedenken gehabt haben, als er sich der maroden Brücke mit seinem voll besetzten Bus genähert hatte. Zu groß war seine Sorge, ob die Brücke Bus und wertvolle Fracht tatsächlich trägt. Also ließ er alle Gardemädchen aussteigen, um mit seinem Leergewicht die damals schon marode Brücke nicht über Gebühr zu beanspruchen. Die Mädchen überquerten die Brücke zu Fuß. Ob sie nach erfolgreicher Überquerung wieder in den Bus gestiegen sind oder die letzten 200 Meter zum Wirtshaus dann gleich zu Fuß zurückgelegt haben, ist nicht überliefert.

809 000 Euro für den neuen Überweg

„Der Verkehr kann jetzt sicher und gefahrlos das verwaiste Bahngleis überqueren", so Baumgartner, der sich dabei aber eine Bemerkung nicht verkneifen kann: „Es fährt kein Zug, auch nicht nach nirgendwo. Und trotzdem kostet uns das sehr viel Geld." Die Auftragssumme für das Bauwerk, das über die seit Oktober 2017 stillgelegte Bahnlinie führt, beziffert er auf rund 809 000 Euro, gefördert wird die Maßnahme mit 495 000 Euro.

Radweg Feichten – Egglkofen

NAZ 18.09.2020

Mehr Sicherheit für jeden

Durchgängiger Radweg von Neumarkt bis Egglkofen – Lückenschluss nach 17 Jahren

VON JOSEF ENZINGER

Neumarkt-St. Veit/Egglkofen – 17 Jahre ist es her, dass die Idee eines durchgängigen Radweges von Neumarkt-St. Veit nach Egglkofen in den Fokus gerückt ist. Jetzt erfolgte der Spatenstich, der die nördlichste Gemeinde im Landkreis entlang der B299 mit dem Neumarkter Ortsteil verbinden soll.

Beim Spatenstich für den Radweg von Neumarkt bis Egglkofen: (von links) Natascha Engelmann vom Bauamt Neumarkt-St. Veit, Tobias Pehn von der Baufirma Habau, Daniel Drachenberg vom Staatlichen Bauamt Rosenheim, Neumarkts Bürgermeister Erwin Baumgartner, stellvertretende Landrätin Ilse Preisinger-Sontag und Egglkofens Bürgermeister Johann Ziegleder. FOTOS ENZINGER

Große Solidarität der Grundstücksbesitzer

Rund 2,8 Kilometer soll der Geh- und Radweg lang sein, wenn er im Mai 2021 seiner Bestimmung übergeben werden soll. „Insgesamt 2,3 Millionen Euro an Bundesmitteln investiert der Freistaat Bayern in diesen Bereich, um die Verkehrssicherheit für die Radfahrer zu erhöhen", sagte Daniel Drachenberg, Abteilungsleiter des Staatlichen Bauamtes Rosenheim beim Spatenstich. Nicht zuletzt wegen der Corona-Pandemie hätten die Bürger das Fahrradfahren wieder für sich entdeckt, im optimalen Fall auf sicheren und attraktiven Radwegen. „Mit dem Neubau des Geh- und Radweges zwischen Feichten und Egglkofen kann das Staatliche Bauamt diesem Wunsch Rechnung tragen", ergänzte Drachenberg.

Mindestens 2,5 Meter breit soll der Radweg werden. „An Stellen, an denen es landwirtschaftlichen Verkehr gibt, ist eine Breite von vier Metern vorgesehen", erklärte Drachenberg. Landschaftspflegerische Maßnahmen zur Schaffung neuer Lebensräume für dort heimische Tiere laufen bereits. An mehreren Stellen entlang der B299 sind schon Bagger im Einsatz, Pflöcke deuten den späteren Verlauf des Radweges an.

Mit einer Fertigstellung rechnet Drachenberg im Mai 2021. Der Verkehr auf der B299 werde während der Bauzeit nur geringfügig beeinträchtigt. Die Straße muss zeit- und abschnittsweise halbseitig gesperrt werden. Eine Ampel werde dann den Vekehr regeln.

„Ein deutliches Plus an Sicherheit", erwartet sich die stellvertretende Landrätin Ilse Preisinger-Sontag vom Radwegebau, „sowohl für Radfahrer als auch für Autofahrer." Gefährliche Situationen würden durch den Radwegbau reduziert, ist sich Preisinger-Sontag sicher. Sie dankte den Grundstückseigentümern, die durch die Bereitstellung von Grund und Boden einen „Akt der Solidarität" geleistet hätten.

Bis es soweit war, sind allerdings einige Jahre ins Land gezogen. Schon 2003 seien im Rahmen einer Versammlung der Feuerwehr im Gasthaus Mittermaier in Feichten Unterschriften gesammelt worden zum Bau eines Radweges nach Egglkofen, wie Neumarkts Bürgermeister Erwin Baumgartner betonte. „Unzählige Gespräche, Schreiben, E-Mails, Verhandlungen und Anfragen sind seitdem über die Schreibtische gegangen", sagte Baumgartner. Mit dem Bau des Radweges bis zum Kreisverkehr bei Mayerhof sei auf Neumarkter Gebiet 2006 ein Teilerfolg erzielt worden. Dieser sei mit Unterstützung des Bundestagsabgeordneten Stephan Mayer 2016 bis Feichten verlängert worden. Dass jetzt der Lückenschluss erfolgen kann, sei den Anliegern zu verdanken, die die nötigen Flächen zur Verfügung gestellt haben.

Strecke soll bis Aich fortgesetzt werden

Ihnen galt dann auch der größte Dank von Egglkofens Bürgermeister Johann Ziegleder, auf dessen Gemeindegebiet sich der Großteil des Radweges erstreckt. „Die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern ist am allerschnellsten gegangen", sagte er und würdigte deren Kooperation. Und mit der Anbindung von Egglkofen nach Süden hin wird die Radwegeerschließung nicht zu Ende sein. Wie Abteilungsleiter Drachenberg mitteilte, werde bereits an der Fortführung des Radweges bis nach Aich gearbeitet. Und mit Blick auf die lange Geduld bisher: „Ich wünsche mir, dass die Umsetzung dann deutlich schneller über die Bühne geht."

Radweg Feichten – Egglkofen

Fotos an der Gemeindegrenze

Richtung Feichten

Richtung Egglkofen

Straßenbau in Feichten

Dorfplatz

Vorher

Nachher

Straßenbau Kellerstraße

Vorher

Nachher

Weiterentwicklung des Oberen Vormarktes

- Altes Geschäftshaus bereits abgerissen!
- Für Durchgang und Schmiede – Bestanderfassung und weitere Planung
- Durchgang jetzt auch Denkmal!
- Bereits zwei Termine mit Denkmalamt! Abrißantrag auf „Eis gelegt“!
- Planungsphase läuft und läuft und läuft!
- Weitere Entscheidungen vermutlich erst 2022

Kinderbetreuung – Bedarfsplanung Betreuungskonzept

- Aufgrund der durchgeführten Bestandsfeststellung, Bedürfniserhebung und Bedarfsfeststellung:
- **a) Krippenbereich (Kinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahre) 60 Plätze (5 Gruppen á 12 Kinder)**
- **b) Kindergartenbereich (Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahre) 220 Plätze (8 Gruppen á 25 Kinder, 1 Gruppe á 20 Kinder)**
- **c) Nachmittagsbetreuung von Schulkindern 100 Plätze (4 Gruppen á 25 Kinder) – nach Bedarfsplan 2019**

Grundlage für weitere Planungen!

Hort-Neubau – NAZ 16.10.2018

Baubeginn Frühjahr 2019

Links die Mehrzweckhalle, rechts das Hausmeisterhaus: Auf der Wiese neben der Schulstraße soll der neue Hort gebaut werden. FOTO JE

85 Hortplätze für knapp 2,5 Millionen

Der Bau- und Umweltausschuss der Stadt Neumarkt-St. Veit hat den Weg frei gemacht für den neuen Kinderhort, den die Stadt Neumarkt-St. Veit auf dem Schulgelände bauen will. Einstimmig wurde der Neubau befürwortet, jetzt gehen die Ausschreibungen raus.

VON JOSEF ENZINGER

Neumarkt-St. Veit – Es ist eine große Wiese, im Norden abgegrenzt durch die Mehrzweckhalle, im Osten durch die Hausmeisterwohnung. Nun soll auf dem Areal an der Schulstraße aber gebaut werden. Einen Kinderhort mit drei Gruppen will die Stadt Neumarkt-St. Veit errichten. Über die Planung hat der Bauausschuss der Stadt Neumarkt-St. Veit in seiner jüngsten Sitzung abgestimmt und war sich einig darin, dass die Betreuungsstätte kommen soll.

Eine Unterschrift fehlt noch

Die Erschließung mit Wasser und Kanal sei gesichert, die wegemäßige Erschließung sei durch die Lage an der „Schulstraße" gewährleistet, hieß es dazu in der Sitzung. Allerdings: Von den vier Nachbarunterschriften liegen bislang lediglich drei vor. „An der vierten sind wir dran", fügte Bürgermeister Erwin Baumgartner hinzu.

Das erforderliche Einvernehmen für das Projekt könne dennoch erteilt werden. „Es geht um das Einvernehmen, wir stimmen nicht über den Bauplan ab", sagte Bürgermeister Baumgartner dazu.

Das Schulgelände: ein passender Standort für den Hort, der Platz für 85 Kinder haben wird. FOTO STADT NEUMARKT-ST. VEIT

Der Bau eines neuen Hortes war ins Auge gefasst worden, nachdem die Bedarfserhebung eindeutige Zahlen geliefert hatte, was die Kinderbetreuung betrifft. Aktuell hat die Stadt im städtischen Kindergarten 30 Plätze und im kirchlichen 15 Plätze.

55 zusätzliche Hortplätze

Nach Fertigstellung des Neubaus ziehen die Hortkinder vom städtischen Kindergarten um, um dort Platz zu machen für eine weitere Kindergartengruppe. Die Plätze im kirchlichen Kindergarten bleiben jedoch bestehen. Der Neubau hat nach Angaben der Stadt Platz für 85 Hortkinder – 55 zusätzliche Hortplätze also.

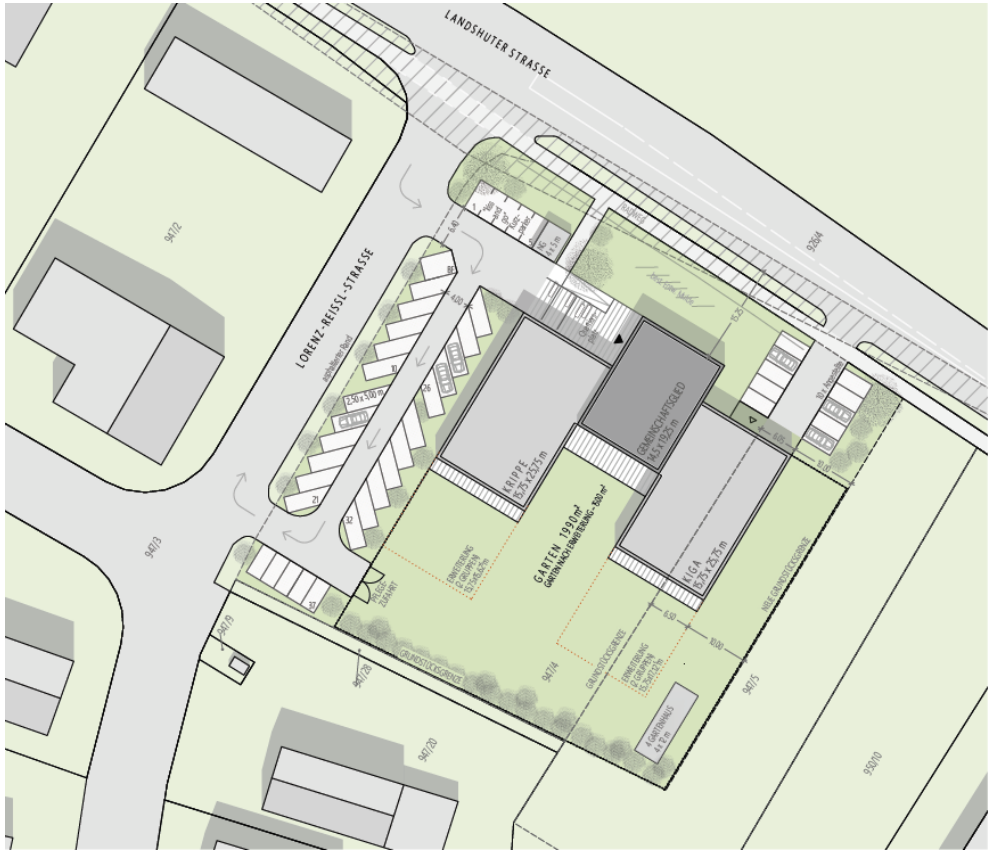
Die Baukosten belaufen sich nach der ersten groben Kostenschätzung auf rund 2,5 Millionen Euro, teilt Kämmerer Thomas Menzel auf Nachfrage mit. Man rechnet seitens der Stadt aber mit hohen Zuschüssen. An Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz und aus dem Sonderinvestitionsprogramm zum Ausbau der Schulkindbetreuung werden es insgesamt wohl rund 1,5 Millionen Euro an Zuwendungen sein.

Nach dem erteilten Einvernehmen gehen nun die Ausschreibungsunterlagen raus, Menzel rechnet damit, dass schon im Frühjahr nächsten Jahres Baubeginn sein könnte.

Ein Bezug im September 2019 sei nicht realistisch. Menzel betont aber, dass aktuell keine Eile geboten sei, derzeit gebe es noch ausreichend Betreuungsplätze.

Hortumzug im März 2020

Neubau Kindergarten-/krippe an der Landshuter Straße



Anschließend Umbau der freien Räume zum Essensbereich im Kindergarten Wintermeierstraße!

Wir bekommen eine normale FAG Förderung von 1.567 T€ (56,19 %) sowie aus dem Sonderförderprogramm 943 T€ (33,81 %).
Das macht dann zusammen 2.510 T€ (90 %) bei anerkannten Förderfähigen Kosten (nach Pauschalsätzen je Betreuungsplatz) von 2.788 T€.

Neubau Kindergarten-/krippe Spatenstich – NAZ 08.09.2020

Legten gemeinsam Hand an, danach aber beginnt erst die richtige Arbeit: Günther Pfaffinger vom Ingenieurbüro Brundobler, Landschaftsarchitektin Barbara Grundner-Koppel, Wolfgang Wagner von Elektroplanung ITM, Architekt Sepp Utzinger, Bürgermeister Erwin Baumgartner, Florian Reichl vom Bauamt, die Stadträte Silke Auer, Eckbert Windhager, Martin Krüger und Andreas Bauer von der Baufirma (vorne von links). Dahinter die Stadträte Peter Gruber, Johanna Kaltenecker und Michael Kulhanek (von links ohne Schaufel). FOTOS JAENSCH

Kita-Neubau für 4,5 Millionen Euro

Modulares Konzept soll Betreuungsbedarf auf längere Sicht decken

VON KARLHEINZ JAENSCH

Neumarkt-St. Veit – Mit einem modularen Konzept will die Stadt Neumarkt-St. Veit auf längere Sicht den Bedarf in der Kinderbetreuung decken. Grundlage ist der Neubau einer 4,5 Millionen Euro teuren Einrichtung, die aufgestockt werden kann. „Das wird für Kinder und Eltern eine wunderbare Zeit werden", kündigte Bürgermeister Erwin Baumgartner beim Spatenstich an.

So soll der Kindergarten aussehen, der im September 2021 eröffnet werden könnte.

Ideale Lage in Nähe des Wohngebietes

Die neue Kindertagesstätte liegt nahe am neuen Baugebiet an der Alten Teisinger Straße, wo viele Familien bauen. Er ist leicht auch auf dem Fahrradweg erreichbar und über die innerörtliche Gemeindestraße. Mit ihrer Lage im Nordwesten der Stadt ergänzt sie das bestehende Angebot nach Ansicht von Bürgermeister Baumgartner sehr gut.

> **„Wir bleiben im Kostenrahmen, und das ist für unser Stadtsäckel erfreulich.**
> Bürgermeister Erwin Baumgartner

Auch im Nordosten gibt es einen städtischen Kindergarten, die katholische St. Vitus-Kinderwelt ist im Zentrum angesiedelt. Der Bürgermeister nannte das eine ausgewogene Aufteilung.

Das Gebäude hat eine Grundfläche von 1170 Quadratmetern, die Außenanlagen umfassen 4500. Geplant sind zwei Kindergartengruppen für 50 Kinder und zwei Krippengruppen für 24 Kinder.

Bemerkenswert ist laut Baumgartner das Konzept des Hauses, das der Stadtrat beschlossen hat. Um bei einem weiteren Bedarf einen Neubau zu vermeiden, kann die neue Einrichtung aufgestockt werden.

An den Kosten von 4,5 Millionen Euro beteiligt sich der Freistaat mit voraussichtlich 2,5 Millionen Euro. Kindergarten und Kinderkrippe sollen zum Schuljahresstart im nächsten September zur Verfügung stehen. Baumgartner dankte dem Stadtrat, Florian Reichl vom Bauamt, dem Architekten und und den beteiligten Baufirmen, die helfen würden, dass ein Gebäude mit sehr „vielen tollen Einzelheiten" entstehe.

Neumarkts Bürgermeister sagte zu, dass es keine Kostenmehrung geben werde. „Wir bleiben im Kostenrahmen, und das ist für unser Stadtsäckel erfreulich."

Baustand Neubau Kindergarten

Sanierung Mischwasserbehandlung und Kläranlage

- Genehmigungsplanung für **Mischwasserbehandlung** wurde am 18. April 2018 vom Stadtrat beschlossen
- Baubeginn war im Frühjahr 2020.
- Fertigstellung 2021

- Vorentwurf zur **Kläranlagensanierung** wurde gleichzeitig beschlossen
- Anschließend wurde gemäß Vergabeverordnung VgV ein Ingenieurbüro für die weiteren Planungsleistungen der Kläranlage ausgeschrieben
- Ende 2018 wurden die Planerleistungen zur Erstellung der Genehmigungsplanung sowie der weiteren Leistungsphasen für die Kläranlagensanierung vom Stadtrat vergeben
- Im Mai 2021 soll Entwurfsplanung/Genehmigungsplanung fertiggestellt werden, dann Einreichung Antrag Wasserrechts Bescheid, Herbst 2021 Ausschreibung, Baubeginn Frühjahr 2022, Fertigstellung voraussichtlich Frühjahr / Sommer 2023

- **Kosten:**

  Sanierung der Kläranlage ca. 5,7 Mio.

  Mischwasserbehandlung ca. 1,6 Mio.

Mischwasserbecken Weiherstraße und Badstraße – NAZ 01.12.2020

Nicht nur die Kinder des St. Vitus-Kindergartens (im Hintergrund) verfolgten das Einheben des Überlaufbauwerks mit regem Interesse. FOTOS JAENSCHENGELMANN

Das Überlaufbauwerk hat ein Gewicht von rund 42 Tonnen und passte genau in die vorgesehene Grube.

Weiherstraße noch bis Freitag gesperrt

Sanierung der Mischwasserbehandlung führt zu Verkehrsbeschränkungen

VON JOSEF ENZINGER UND KARLHEINZ JAENSCH

Neumarkt-St. Veit – Das sorgte für Aufmerksamkeit: Bereits in der vergangenen Woche wurde in der Badstraße das umfassende Überlaufbauwerk für die Mischwasserbehandlung mit 42 Tonnen Eigengewicht geliefert und eingehoben. Einige interessierte Bürger sowie Kinder aus den Kindergartengruppen haben das Setzen des Überlaufbauwerks mit großem Interesse verfolgt. Vom Tieflader einer Spezialfirma wurde das fertige Bauwerk erst in die Luft gehoben und dann in die vorgesehene Baugrube gesetzt.

Kindergartenkinder als Zaungäste

Als zweiter Schritt wurde dann die Betondecke drauf gehoben, damit das Bauwerk verschlossen wird! Derzeit wird die neue Kanalleitungsanbindung an das Bauwerk erstellt, um an den Bestandskanal eines Eiprofiles anzubinden.

Diese Maßnahme ist Teil der Mischwasserbehandlung, welche die Stadt derzeit an drei Baustellen fast gleichzeitig vornimmt. Bei Regenereignissen wird über dieses Entlastungsbauwerk Regenwasser in die Rott abgeschlagen, informiert dazu Natascha Engelmann vom Bauamt im Neumarkter Rathaus.

Die Arbeiten in der Badstraße sollen bis Weihnachten abgeschlossen werden, daher wird bis dahin eine Vollsperrung notwendig sein, teilt das Bauamt dazu mit.

Im Mühlenweg wird derzeit parallel gearbeitet. Auf Höhe Abzweigung Kirchenweg ist ebenfalls eine Vollsperrung notwendig geworden. Das betrifft besonders den Rottweg am südlichen Ufer in Richtung Weiherstraße.

Im Rottweg wurde bereits ein Rechteckprofil mit Ablaufleitungen an den Bestandskanal errichtet, das ein Drosselbauwerk mit Messschacht beinhaltet, informiert Engelmann weiter. In der kommenden Woche wird im Mühlenweg ein weiteres Entlastungsbauwerk errichtet. Dazu mussten vorab Bestandsleitungen wie Wasserleitung und Stromversorgung verlegt werden. Dies erfolgte bereits Anfang November. Dieser Bereich soll ebenso in der Kalenderwoche 51 abgeschlossen werden.

Seit Montag, 30. November, soll der Rottweg wieder geöffnet werden, jedoch muss der Trampelpfad von der Rottbrücke zum Mühlenweg dann drei Wochen gesperrt werden. Die Verwaltung bittet um Verständnis.

In der Weiherstraße, wo das zentrale Becken für die Mischwasserbehandlung entstanden ist, wurde nun der Entlastungskanal über die Weiherstraße teilweise schon errichtet und soll bis zum 4. Dezember fertiggestellt werden. „Somit wird ab Freitagmittag, 4. Dezember, die Vollsperrung in der Weiherstraße wieder aufgehoben", heißt es aus dem Bauamt. In Sachen Wasser und Abwasser ist man in der Stadt Neumarkt-St. Veit aber deswegen noch lange nicht am Ende der erforderlichen Maßnahmen angelangt. Im Gegenteil: Die Maßnahmen zur Mischwasserbehandlung werden im Jahr 2021 fortgesetzt, zusätzlich kommt die Sanierung der Kläranlage auf die Agenda. Noch in diesem Herbst soll ausgeschrieben werden. Die Sanierung, deren Kosten Kämmerer Thomas Menzel mit knapp 5,7 Millionen Euro angibt, wird sich dann über die nächsten beiden Jahre erstrecken, die Investitionskosten beziehungsweise Summen werden auf die nächsten beiden Haushaltspläne verteilt.

> **„Wir wollen noch vor Weihnachten ausschreiben, die Vergaben sollen dann bereits Ende Januar 2021 erfolgen.**
>
> Kämmerer Thomas Menzel zu den Tiefbaumaßnahmen am Stadtplatz

WAS IST MISCHWASSERBEHANDLUNG?

- In Bayern werden laut Umweltministerium rund 6500 Regenbecken als Regenüberlaufbecken mit einem Gesamtnutzvolumen von rund 3,2 Millionen Kubikmetern betrieben. Deren Aufgabe ist es, bei Regenwetter durch Zwischenspeicherung das Kanalnetz und die Kläranlage hydraulisch zu entlasten und den Schmutzfrachteintrag in die Gewässer zu reduzieren.
- Bei Regenwetter ist es aus Kapazitätsgründen der Mischwasserkanalisation (Ableitung von Schmutz- und Niederschlagswasser in einem gemeinsamen Kanal) nicht möglich, sämtliches gesammeltes Abwasser der Kläranlage zuzuführen. Aus diesem Grund werden im Kanalnetz Regenüberlaufbecken zur Zwischenspeicherung und Reinigung des Mischwassers angeordnet.

Und noch eine Tiefbaumaßnahme steht an. Der Bauausschuss wird sich schon in dieser Woche beraten, der Stadtrat dann nächste Woche einen Beschluss dazu fassen, welche Maßnahmen im Zuge der Stadtplatzsanierung ergriffen werden.

Damit verbunden ist eine Sanierung des Kanal- und Wasserleitungsnetzes unter dem Neumarkter Stadtplatz.

Ausschreibung für Stadtplatz noch 2020

Wie Stadtkämmerer Menzel dazu mitteilt, seien die Unterlagen bereits fertig, „wir wollen noch vor Weihnachten ausschreiben, die Vergaben sollen dann bereits Ende Januar 2021 erfolgen". Diesen Fahrplan verfolge die Stadt, damit die Baufirmen bereits im Frühjahr, also im März/April 2021, die Baumaßnahme in Angriff nehmen können. Laut erster Kostenschätzung wären wohl um die 5,1 Millionen Euro nötig, die in neue Leitungssysteme investiert werden.

Mischwasserbecken Weiherstraße

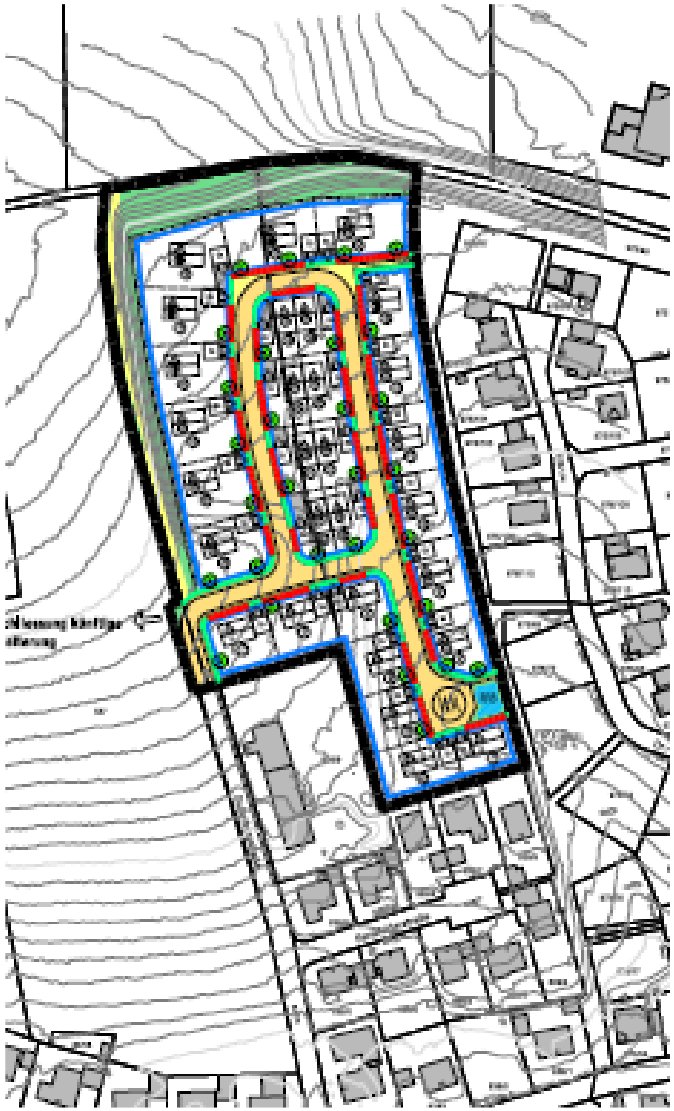
Mischwasserbecken Badstraße

Mischwasserkanal mit Überlaufbauwerk Mühlenweg

Wohnungsbau

An der Gutenbergstraße

- Verkauf nach Einheimischen Modell
- 29 Bauparzellen!
- Sehr wenige Parzellen sind noch frei, der Rest ist reserviert!
- Einige Gebäude sind schon gebaut und auch bezogen!



Gewerbe- und Wohnungsbau

Neues Gebiet zwischen der Birkenstraße und Bahnhofstraße
Erschließung voraussichtlich 2022

Breitbandausbau – 1.Bauabschnitt

- Gmain, Wiesbach und Gewerbegebiet (Wintermeierstraße)
- Feichten und Gewerbegebiet an der Landshuter Straße
- Hörbering, Kindhofen
- Teising, Bubing –

Inbetriebnahme Mitte 12/2015

589 Haushalte haben jetzt bessere Anschlüsse

Kosten für die Stadt rund 80.000 Euro

Breitbandausbau 2. Bauabschnitt
Oberndorf und Frauenhaselbach

- Investitionssumme liegt bei 176.046 €
- Wirtschaftlichkeitslücke beträgt 138.599 €, Zuschuss vom Freistaat Bayern 110.879,20 €
- Rund 180 Haushalte profitieren von dem Breitbandausbau. Übertragungsraten von 30 bis 50 Mbit/s Downstream
- Fertigstellung war Anfang Dezember 2016!
- 11 Gebäude haben nach Fertigstellung mind. 50 MBit/s Download und 38 Gebäude mind. 30 Mbit/s

Breitbandausbau 3. Bauabschnitt

geplante Fertigstellung Frühjahr 2018
Inbetriebnahme Oktober 2018 – NAZ 07.11.2018

VDSL-Ausbau nach 24 Monaten beendet

Dritter Breitbandausbauabschnitt in Neumarkt-St. Veit geht ab sofort in Betrieb

Neumarkt-St. Veit – 187 Haushalte, die von schnellem Internet mit bis zu 50 Megabit pro Sekunde profitieren: der Ausbau des dritten Bauabschnittes für größere Breibanden in Neumarkt-St. Veit geht ab sofort in Betrieb.

Bis zu 50 Mbit pro Sekunde möglich

Wie das Telekommunikationsunternehmen Telekom mitteilt, können die neuen und schnellen Internet-Anschlüsse in den Ortsteilen Zeiler, Unterwiesbach, Grafing, Altenmarkt, Aich, Fraßbach, Straß und Hönning jetzt beantragt und in den nächsten Wochen genutzt werden.

In den genannten Ortsteilen stehen jetzt bis zu 50 Megabit pro Sekunde (MBit/s) zur Verfügung. Um dies zu realisieren, wurden in den vergangenen Monaten Tiefbauarbeiten auf der Länge von zehn Kilometern durchgeführt, 21 Kilometer Glasfaser wurden dabei verlegt und sieben neue Multifunktionsgehäuse aufgestellt.

Das neue Netz ist nun so leistungsstark, dass Telefonieren, Surfen und Fernsehen gleichzeitig möglich ist.

Symbolischer Druck von Bürgermeister Erwin Baumgartner auf den Knopf: 187 Haushalte profitieren jetzt von schnellem Internet. FOTO RE

Davon profitieren circa 187 Haushalte. Nun vollzogen Neumarkt-St. Veits Bürgermeister Erwin Baumgartner, Erhard Finger von der Telekom und Breitbandpate Thomas Menzel die symbolische Inbetriebnahme des neugebauten Netzes.

1,2 Millionen Euro für 152 Haushalte

„Das Warten hat sich gelohnt. Ab sofort können alle die schnellen Internetanschlüsse buchen", sagt Erhard Finger, Regiomanager der Telekom Deutschland. „Eine moderne digitale Infrastruktur ist ein Standortvorteil – für die gesamte Stadt Neumarkt-St. Veit, aber auch für jede einzelne Immobilie." Und das wird es auch noch nicht gewesen sein: Erst Anfang Oktober dieses Jahres wurde der Auftrag für einen weiteren Bauabschnitt mit einem Investitionsvolumen von rund 1,2 Millionen Euro per Unterschrift an die Telekom Deutschland vergeben. Es profitieren dann weitere 152 Haushalte vom Breitbandausbau und dabei werden auch 96 Haushalte direkt mit Glasfaser angebunden.

Es winken 90 Prozent Förderung

„Und auch unsere Schulen werden mit Glasfaser angeschlossen. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung Mitte Oktober den Anschluss mit einer 90-prozentigen Förderung beschlossen. Wir tun was für unsere Breitbanderschließung und überall, wo es möglich ist, suchen wir Lösungen und finden sie auch. Nur überall ist leider nicht alles möglich", schränkte Neumarkts Bürgermeister Erwin Baumgartner ein. re.

Ortsteile:
Zeiler, Unterwiesbach, Grafing, Altenmarkt, Aich, Fraßbach, Straß, Hönning

Breitbandausbau 4. Bauabschnitt

Inbetriebnahme Sommer 2022 – NAZ 08.10.2020

Glasfaser für 96 Haushalte

Die Stadt Neumarkt-St. Veit hat in einem vierten Antragsverfahren das Auswahlverfahren für weitere noch nicht optimal versorgte Gebiete im Außenbereich durchgeführt. Ab Sommer 2022 profitieren 152 Haushalte von dem Breitbandausbau in Neumarkt-St. Veit.

Neumarkt-St. Veit – In dem vierten Ausbauverfahren sollen künftig folgende Bereiche mit schnellem Internet versorgt werden: Kai, Wolfsberg, Lamprechten, Hundham, Bereich um Hofthambach, Blindenhaselbach, Buchet, Leonberg, Kager, Mayerhof, Angelsberg und Weiher.

Mit Stadtratsbeschluss von Ende Juli 2018 hat die Telekom Deutschland den Zuschlag für den Ausbau bekommen. Nach Erhalt der Zustimmung der Regierung von Oberbayern zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn, konnten nun Bürgermeister Erwin Baumgartner und Erhard Finger, Infrastrukturvertrieb Region Süd Telekom, die Kooperationsverträge unterzeichnen.

Wie die Stadt mitteilt, profitieren ab Sommer 2022 152 Haushalte von dem Breitbandausbau in Neumarkt-St. Veit. Dabei werden 96 Haushalte direkt mit Glasfaser (FTTH) inklusive Hausanschluss angebunden. Danach stehen Internet-Anschlüsse mit Geschwindigkeiten von bis zu einem Gigabyte pro Sekunde zur Verfügung.

152 Haushalte profitieren vom Breitbandausbau. Erwin Baumgartner (vorne links) und Erhard Finger (vorne rechts) von der Telekom haben dazu die Kooperationsverträge unterzeichnet. FOTO RE

Die Telekom wird rund 14 Kilometer Tiefbau durchführen, 25 Kilometer Glasfaser verlegen und fünf Verteiler aufstellen. Die Investitionssumme für den kompletten Ausbau der genannten Gebiete liegt bei 1,27 Millionen Euro.

Das neue Netz wird so leistungsstark sein, dass nicht nur Telefonieren, Surfen und Fernsehen gleichzeitig möglich sind, sondern auch Musik- und Video-Streaming oder das Speichern in der Cloud.

„Das Internet ist für Familien und Unternehmen heute unverzichtbar", sagt Erwin Baumgartner. „Nur die Kommune, die eine gute Infrastruktur besitzt, kann sich erfolgreich um die Ansiedlung von Familien und Unternehmen bemühen".

„Wir wissen, wie wichtig ein leistungsfähiger Internet-Anschluss ist, deshalb treibt die Deutsche Telekom seit Jahren den Breitband-Ausbau nach Kräften voran", betont Erhard Finger, Regio-Manager der Telekom Deutschland. „Auf dem neuen Netz können wir den Kunden alles aus einer Hand bieten: Telefonie, Internet und Fernsehen".

Die Telekom steigt nun in die Feinplanung für den Ausbau ein. Parallel wird eine Tiefbau-Firma ausgewählt, Material bestellt und Baugenehmigungen eingeholt. Sobald alle Leitungen verlegt und alle Verteiler aufgestellt sind, erfolgt die Anbindung ans Netz der Telekom. Der Ausbau dauert voraussichtlich 48 Monate.

Die Karten mit den Erschließungsgebieten sind auf der Homepage unter www.vgnsv.de unter Breitbandausbau einsehbar. re

Ortsteile:

Kai, Wolfsberg, Lamprechten, Hundham, Bereich um Hofthambach, Blindenhaselbach, Buchet, Leonberg, Kager, Mayerhof, Angelsberg, Weiher

Weitere Infos auf unserer Homepage:

https://www.neumarkt-sankt-veit.de/wirtschaft-und-bauen/schnelles-internet/breitbandausbau-4-stufe/

Breitbandausbau Schulen – NAZ 15.10.2018

Maximale Förderung für Glasfaser an der Schule

Fotovoltaik-Anlage in Wolfsberg-Irlau erneut Thema im Stadtrat Neumarkt-St. Veit

Neumarkt-St. Veit – Glasfaser und kabelloses Internet (WLAN) für die Grund- und Mittelschule: Darüber diskutiert der Finanz- und Verwaltungsausschuss der Stadt Neumarkt-St. Veit in seiner jüngsten Sitzung. Zumal es für die Erschließung mit Glasfaser enorm hohe Zuschüsse gibt, der Stadtsäckel quasi kaum belastet wird. Wie es in der Sitzung hieß, habe der Bayerische Ministerrat die Richtlinie zur Förderung von Glasfaseranschlüssen und WLAN für öffentliche Schulen beschlossen. Kommunen können demnach mit einem Fördersatz in Höhe von 80 Prozent rechnen. Im Falle von Neumarkt-St. Veit, die überwiegend dem Raum mit besonderem Handlungsbedarf zuzurechnen ist, beträgt der Fördersatz sogar 90 Prozent, je Einrichtung ist die Förderung aber auf 50000 Euro gedeckelt.

Die Stadt hat nun im Rahmen einer Ausschreibung Komplettangebote von Telekommunikationsanbietern eingeholt. Die T-Systems International GmbH hat dabei mit 43843 Euro das wirtschaftlichste Angebot abgegeben. Das Angebot umfasst 210 Meter Kabelgraben und 480 Meter Glaskabel, das eingezogen werden muss. Vorberatend stimmte der Finanzausschuss zu, endgültig wird aber noch der Stadtrat darüber befinden, wenn er sich am nächsten Donnerstag, 18. Oktober, zur Sitzung trifft. Diese findet um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses im Schloss Adlstein statt.

Auf der Tagesordnung steht dabei auch die Vorlage der Jahresrechnung 2017 mit Rechenschaftsbericht sowie die Vergabe von Arbeiten für die Wasserleitungserneuerung beim Wasserwerk und den Ringschluss in der Schötzstraße

Brisantes Thema wird dann auch wieder die Freiflächenfotovoltaikanlage bei Wolfsberg-Irlau sein. Dazu liegt nämlich ein Antrag auf Bauleitplanung zur Änderung des Flächennutzungs- und Landschaftsplans sowie zur Aufstellung eines Bebauungs- und Grünordnungsplans vor.

Es geht weiter mit der Änderung des Flächennutzungs- und Landschaftsplan der Stadt Neumarkt-St. Veit im Bereich von Wolfsberg-Irlau, und zwar mit der Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen.

Die eingegangenen Stellungnahmen werden im Anschluss auch zum vorhabenbezogenen Bebauungs- und Grünordnungsplan für die „Reitanlage in Wolfsberg - Irlau“ behandelt, bevor ein Satzungsbeschluss erfolgt. je

Glasfaseranschluss bereits installiert und in Betrieb!

Bayern-WLAN und Freifunk

- Bayern fördert den WLAN Ausbau auf dem Land
- Dazu werden jeder Gemeinde vier WLAN-Anschlüsse zur Verfügung gestellt
- Gerätschaften stellt das Land, die Kommunen den Unterhalt
- Wir haben dies für das Freibad, Bahnhof, Herzoglicher Kasten und Schule!
- WLAN gibt's auch im Rathaus!
- Im Stadtbereich und auch am Bahnhof schon große Abdeckung durch **Freifunk – gemeinnützige Initiative – weitere Anschlüssen wünschenswert**
  Auskünfte darüber können Sie gerne bei mir bekommen!

Mobilfunk - Was tun wir dafür!?

NAZ 07.11.2020

Neumarkt-St. Veit will Funklöcher stopfen

Bis zu 500 000 Euro Förderung für bessere Verbindung – erste Gemeinde im Landkreis

VON JOSEF ENZINGER

Neumarkt-St. Veit – Früher Vogel fängt den Wurm – oder er schöpft die maximale Fördersumme ab, wie es bei der Stadt Neumarkt-St. Veit nun der Fall ist. Als eine von 25 Kommunen in Bayern und als die erste im Landkreis Mühldorf erhält die Rottstadt die maximale Förderung von 500 000 Euro, um das Mobilfunknetz auszubauen.

Den Förderbescheid hat Roland Weigert, Staatssekretär im Bayerischen Wirtschaftsministerium, am Montag an Bürgermeister Erwin Baumgartner und Markus Huber von der Finanzverwaltung der Stadt Neumarkt in München übergeben.

Schlechte Verbindung im Außenbereich

Die halbe Million Euro, die der Stadt Neumarkt-St. Veit nun im Optimalfall zur Verfügung stehen kommt aus dem Topf des Bayerischen Mobilfunk-Förderprogramms, das am 1. Dezember 2018 gestartet ist. Ziel dieses Programms ist es, Mobilfunklücken in der Region zu schließen, welche von den Mobilfunkanbietern nicht eigenwirtschaftlich ausgebaut werden.

Die Stadt Neumarkt-St. Veit hat im August 2019 einen Antrag auf die Förderung gestellt. „Durch diese Förderung sollen die Versorgungslücken, in den Bereichen Elsenbach, Hofthambach, Wiesbach und Frauenhaselbach geschlossen werden“, wie Bürgermeister Baumgartner mitteilt. Den Zuschuss – 90 Prozent der förderfähigen Kosten will die Stadt nach Angaben Baumgartner dazu verwenden, einen Mobilfunkmasten zwischen Oberwiesbach und Hofthambach zu errichten. „Die Stadt ist bemüht, die Versorgungslücken im Mobilfunk-Bereich in unserem Stadtgebiet zu schließen, obwohl wir es immer noch nicht als eine Aufgabe der Kommunen sehen“, kommentiert Baumgartner die sich nun bietende Möglichkeit zum Ausbau.

Der Sendemast wird nach Angaben von Finanzverwalter Markus Huber wohl zwischen 30 und 40 Meter hoch sein. Als möglichen Standort nannte Huber ein Areal zwischen Wiesbach und Frauenhaselbach, um den nördlichen Gemeindeteil von Neumarkt-St. Veit optimal zu erschließen. Denn immerhin: Der Durchmesser des zu förderndes Bereichs beträgt circa vier Kilometer. „Die Ausschreibung und Vergabe an einen Konzessionär sollte innerhalb von sechs Monaten ab Bescheid erfolgen“, erklärt Huber. Als Bewilligungszeitraum der Förderung gibt der Finanzfachmann im Rathaus Schloss Adlstein den 31. Dezember 2022 an. „Mindestens drei Monate vor Ende dieser Frist sollte der Verwendungsnachweis eingereicht werden, also bis dahin muss auch dann die Maßnahme abgeschlossen sein“, steckt Huber den Zeitrahmen fest.

Doch so weit ist die Stadt natürlich noch lange nicht: Der nächste Schritt sei die Erstellung einer Ausschreibung und die Vergabe an einen Konzessionär, „der das Vorhaben plant, errichtet und an die Netzbetreiber vermietet“, informiert Bürgermeister Baumgartner. Zwei Wege würden sich anbieten, um die Funklöcher im Norden der flächenmäßig größten Gemeinde im Landkreis Mühldorf zu schließen. Eine Variante sehe vor, dass die Stdt Neumarkt-St. Veit selbst einen Mast errichtet und diesen dann an eine Telekommunikationsfirma vermietet. „Oder aber wir finden einen Anbieter, der das alles selbst in die Hand nimmt und wir unterstützen das als Stadt mit einem Zuschuss“, so Baumgartner, der diese Vorgehensweise favorisieren würde.

Wie groß das Interesse für den Ausbau des Mobilfunknetzes unter kommunaler Beteiligung ist, veranschaulichte Staatssekretär Weigert bei der Übergabe des Förderbescheids: „Nach weniger als einem Jahr haben bereits über 400 Gemeinden ihr Interesse an dem Programm bekundet. 32 haben ihren Förderbescheid schon erhalten und können nun mit dem Bau der Mobilfunkmasten starten.“ Für mehr als 200 Gemeinden ergab die Markterkundung des Programms eine Ausbauzusage eines Mobilfunkbetreibers.

400 Gemeinden an Förderung interessiert

Bayern ist das erste Bundesland, das seine Kommunen im ländlichen Raum bei der Mobilfunkversorgung unterstützt. „Jeder soll die Chancen der Digitalisierung nutzen können, egal ob in der Stadt oder auf dem Land. Deshalb schließen wir die Mobilfunklöcher und stellen bayernweit digitale Netze bereit. Die Gemeinden, die ihre Bescheide in Händen halten, können sich stolz zu den Vorreitern in Deutschland zählen“, bedankt sich Weigert bei den 25 Gemeinden, die einen Förderbescheid erhalten haben. Im Regierungsbezirk Oberbayern sind das neben Neumarkt-St. Veit Aresing, Ebersberg, und Denklingen.

Bayerische Mobilfunkinitiative: 2019 schon 1800 Stationen gebaut

Das Förderprogramm sieht vor, die Kosten für Masten, Fundamente und Leerrohre, die so genannte passive Infrastruktur, mit bis zu 80 Prozent zu fördern. Die Mobilfunkbetreiber mieten die Standorte und installieren modernen LTE-Sendeanlagen. Gemeinden, die zum Raum mit besonderem Handlungsbedarf gehören, werden mit bis zu 90 Prozent gefördert. Das Programm sieht einen Förderhöchstbetrag von 500 000 Euro je Gemeinde vor und ist auf 500 Masten ausgerichtet. Dafür stehen 20 Millionen Euro pro Jahr an Fördermitteln bereit. Das Programm soll zusätzlich um 50 Millionen Euro aufgestockt werden. Die Bayerische Mobilfunkinitiative umfasst auch den Mobilfunkpakt, in dem die Netzbetreiber zugesagt haben, über die Versorgungsauflagen hinaus weitere 1000 Mobilfunkstandorte eigenwirtschaftlich auszubauen. 2019 wurden laut Angaben der Betreiber bereits rund 1800 Stationen neu gebaut oder mit LTE aufgerüstet. Ein wichtiger Bestandteil sind auch die seit diesem Jahr gültigen, ambitionierten Versorgungsauflagen für die Mobilfunkbetreiber. Danach müssen sie 98 Prozent der Haushalte sowie die relevantesten Verkehrswege bis Ende 2022 beziehungsweise 2024 versorgen.

Bis zu 500 000 Euro Förderung darf die Stadt Neumarkt-St. Veit erwarten, um den Ausbau des Mobilfunknetzes im Außenbereich zu forcieren. Bei der Übergabe des Förderbescheids (von links). Bürgermeister Erwin Baumgartner, Markus Huber von der Stadtverwaltung und Staatssekretär Roland Weigert. FOTO BAYERISCHES WIRTSCHAFTSMINISTERIUM

Trampelpfad Ludwig-Ganghofer-Straße – NAZ 12.10.2020

Mehr Sicherheit für Fußgänger – vor allem aber für die Schüler

Stadt Neumarkt-St. Veit reagiert auf Kritik und errichtet einen Trampelpfad in der Ludwig-Ganghofer-Straße

VON JOSEF ENZINGER

Neumarkt-St. Veit – Es tut sich was in Sachen Gehweg an der Ludwig-Ganghofer-Straße: Wie Neumarkts Bürgermeister Erwin Baumgartner mitteilt, beginnen am heutigen Montag, 12. Oktober, die Arbeiten für einen Weg, der vor allem für mehr Sicherheit bei den Schulkindern sorgen soll. „Überlegungen, zumindest einen Trampelpfad zu errichten, hat es schon länger gegeben. Jetzt wurden die Grundstücksverhandlungen abgeschlossen. Am Montag beginnt der Bauhof mit den Arbeiten", verkündet der Bürgermeister.

Anregung liegt schon ein Jahr zurück

Die Stadt reagiert damit auf die Anregung eines Neumarkters, Harald Steinbach, der schon vor knapp einem Jahr die gefährliche Situation in der Ludwig-Ganghofer-Straße angeprangert und damit auch in den sozialen Netzwerken für Diskussionen gesorgt hatte. Täglich würden 40-Tonner der ansässigen Betriebe diese Straße befahren, eine Gefahr für die vielen Schulkinder, die entlang der Ludwig-Ganghofer-Straße zur Schule gingen.

Gute Erfahrungen an der Weiherstraße

Tempo 30 oder eine farbliche Abtrennung forderte Steinbach damals. Auf jeden Fall aber war ihm daran gelegen, dass sich die Stadt mit der Problematik beschäftigt und schließlich auch eine tragfähige Lösung herbeiführt.

Mit dem Bau eines Trampelpfades sieht sich die Stadt nun auf dem richtigen Weg. Ähnlich sei man entlang der Weiherstraße verfahren, wo schon vor Jahren ein Trampelpfad erstellt und erst 2017 verlängert worden sei.

Von der Hörberinger Straße bis zum Rottweg können sich die Fußgänger nun in Sicherheit wiegen.

„Wir haben mit dem Trampelpfad gute Erfahrungen gemacht", sagt Baumgartner, deswegen werde nun auch in der Ludwig-Ganghofer-Straße auf einen Kiesweg gesetzt. 180 Meter wird der Gehweg lang, gut ausgeleuchtet durch die bereits bestehende Straßenbeleuchtung, was vor allem in den dunklen Herbst- und Wintermonaten wichtig sei.

Die Arbeiten führt der städtische Bauhof in Eigenleistung durch, ergänzt Baumgartner.

In ein bis zwei Wochen dürfte der Weg fertig sein, die Kosten betragen nach Schätzungen Baumgartners rund 10 000 Euro.

Die Pflöcke sind schon eingeschlagen, das Gras ist gemäht: An der Ludwig-Ganghofer-Straße soll ein Trampelpfad bald für mehr Sicherheit bei Fußgängern sorgen. Baubeginn ist am Montag. FOTO JAENSCH

Trampelpfad – wird schon benutzt

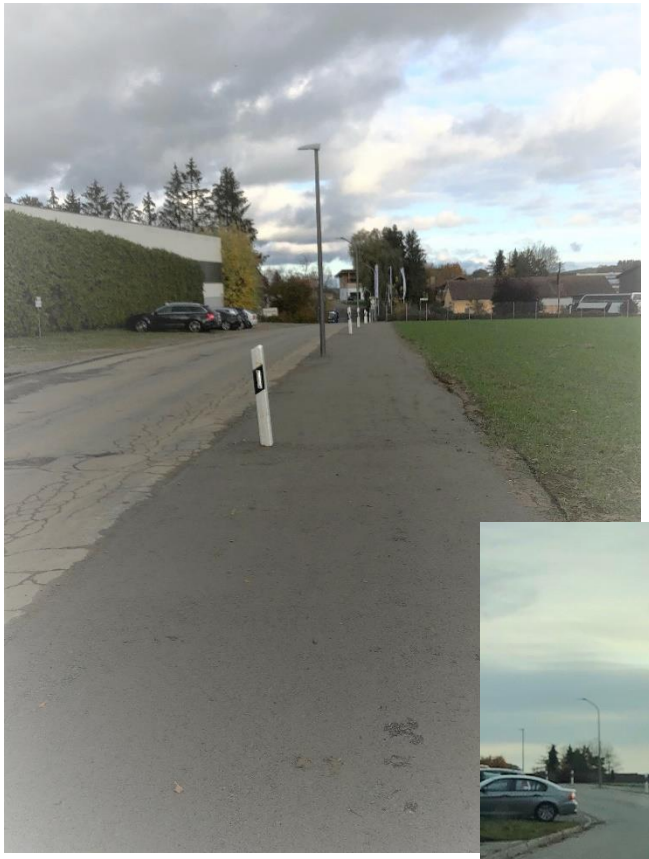


Foto unten:
Harald Steinbach

Fußballkäfig und Skateranlage

Im nächsten Jahr finden die Ausschreibungen und Vergaben an die Baufirmen statt, sodass die Jugendfreizeitanlage voraussichtlich bis Ende 2020 fertig gestellt werden kann.

Foto unten: Mühldorfer Netz

Zuschuss aus dem Programm Leader – Mühldorfer Netz
86.727 Euro!

Eröffnung Fußballkäfig – NAZ 23.09.2020

Ein Käfig voller Kicker

Freizeitanlage offiziell eingeweiht – Aktuell nur feste Trainingsgruppen möglich

VON JOSEF ENZINGER

Neumarkt-St. Veit – Neumarkts Bürgermeister Erwin Baumgartner nimmt das Ziel ins Visier, läuft an und schießt den Ball ins rechte Eck des Tors – das alles geht so schnell, dass TSV-Vorsitzender Harry Eberl nur noch hinter sich blicken kann, als der Fußball bereits im Netz zappelt. „Ei'gnetzt is!", heißt es dazu auf der neu gebauten Freizeitanlage an der Ampfinger Straße in Neumarkt-St. Veit, wo der Fußballkäfig nun seiner Bestimmung übergeben worden ist.

Ballübergabe an den TSV Neumarkt-St. Veit, der zehn Stunden pro Woche den Fußballkäfig für Trainingszwecke nutzt: (von links) Bürgermeister Erwin Baumgartner, Rüdiger Streck, Florian Reichl und Markus Huber (beide Bauamt), Fußballabteilungsleiter Hanjo Hellfeuer, Sportreferent Peter Hobmaier und TSV-Vorsitzender Harry Eberl. FOTOS ENZINGER

Ersatz für die oft kritisierten Bolzplätze

Der Fußballkäfig ist der erste Teil des Projekts „Jugendfreizeitanlage". Hier soll in den nächsten Wochen noch eine neue Rollsportanlage entstehen. Schon jetzt können fußballbegeisterte Kinder und Jugendliche den Käfig nutzen, der unmittelbar an die Fußballplätze des TSV Neumarkt-St. Veit anschließt. Allerdings nur unter bestimmten Bedingungen.

Wegen der Corona-Pandemie dürfen zunächst nur feste Trainingsgruppen den Käfig nutzen, der mit einer Kunstrasenfläche ausgelegt ist. „Diese festen Trainingsgruppen müssen sich vorher nur bei der Stadt melden, um sich das ‚Okay' zu holen", erklärt Thomas Menzel, Geschäftsführer der Verwaltungsgemeinschaft Neumarkt-St. Veit. Für circa zehn Stunden pro Woche kommen die Nachwuchsfußballer des TSV Neumarkt-St. Veit auf ihre Kosten.

„Ei'gnetzt is!" Bürgermeister Erwin Baumgartner markierte das erste Tor in der neuen Fußball-Freizeitanlage. TSV-Vorsitzender Harry Eberl konnte nichts gegen den platzierten Schuss ausrichten.

Erbauer war Sechzger-Fan? Sportreferent Peter Hobmaier fand einen blauen Kunstgrashalm.

Abteilungsleiter Hanjo Hellfeuer freute sich, dass den rund 200 Abteilungsmitgliedern jetzt eine zusätzliche Trainingsmöglichkeit zur Verfügung steht: „Die Erwachsenen können fünf gegen fünf spielen, die Kinder sogar zu siebt pro Mannschaft kicken." Von einer High-End-Anlage spricht Hellfeuer, der an Kinder und Jugendliche appelliert, den Fußballkäfig pfleglich zu behandeln. TSV-Vorsitzender Harry Eberl würdigte das Engagement der Stadt: „Die Kinder sind weg von der Straße, haben mit dem Käfig nun eine Alternative zu den Bolzplätzen, deren Bau immer daran gescheitert ist, dass sie niemand in seiner Nähe haben wollte."

Die fehlenden Bolzplätze griff auch Sportreferent Peter Hobmaier (UWG) auf: „Mit dem Fußballkäfig haben wir ein Vakuum gefüllt." Er freue sich über die Installation in unmittelbarer Nähe zu den Trainingsplätzen des TSV. Es sei eine Freizeitanlage auf höchstem Niveau entstanden. 175 000 Euro lässt sich die Stadt Neumarkt das Projekt kosten. Doch kommt sie in den Genuss einer großzügigen Förderung in Höhe von 87 000 Euro. Das Geld kommt vom Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER) und vom Freistaat Bayern im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den Ländlichen Raum in Bayern (Leader).

> „Mit dem Fußballkäfig haben wir nun ein Vakuum gefüllt.
>
> Sportreferent Peter Hobmaier

Baumgartner dankte seinen Mitarbeitern im Rathaus, die alles in die Wege geleitet hätten, um die maximal mögliche Förderung abzurufen. „Das ganze Verfahren ist unkompliziert über die Bühne gegangen."

Bei der offiziellen Eröffnung zusammen mit Vertretern des TSV schoben Baumgartner und Co. den Ball über den Kunstrasenplatz. Es wurde sogar die Möglichkeit in Betracht gezogen, eine Rathausmannschaft gegen eine TSV-Auswahl antreten zu lassen.

Skateranlage lässt noch auf sich warten

Zunächst sollen sich die Jugendlichen an der Anlage erfreuen. Während der Fußballkäfig bereits steht, dauert die Fertigstellung der Skateranlage noch. Der Asphaltbelag ist fertig, die Lieferung der Gerätschaften lasse allerdings noch auf sich warten. Ob diese noch in diesem Jahr montiert werden, kann Florian Reichl vom Bauamt in Neumarkt-St. Veit noch nicht sagen.

Alte Turnhalle

Sanierungsbeginn 2021

Energetische Sanierung

- Neues wärmegedämmtes Dach
- Dämmung der Hallendecke
- Dämmung der Außenwände
- Austausch der Beleuchtung
- Hydraulischer Abgleich der Heizung

Wir bekommen für die Sanierung der Kleinen Turnhalle einen Zuschuss von 124.900 Euro!

Umgestaltung Friedhof – Urnengräber

NAZ 18.11.2019

Friedhof wird zum Teil ein Trauerwald

Stadt bietet Alternativen bei Urnengräbern – Künftig auch pflegefreie Bestattung

VON JOSEF ENZINGER

Neumarkt-St. Veit – Thujenhecken raus, dafür Eichen rein: Der Städtische Friedhof in St. Veit soll umgestaltet werden. Schon im März 2019 hatte der Bau- und Umweltausschuss der Stadt Neumarkt-St. Veit beschlossen, die derzeit nördlich angelegte Fläche für 85 Doppelgrabstätten von einem Landschaftsplaner überplanen zu lassen. In erster Linie geht es dabei um Urnenerdgräber.

Bereits ein Drittel Urnenbestattungen

„Die Nachfrage nach einer Bestattung ohne nachfolgende Verpflichtungen oder großen Aufwand bezüglich der Grabpflege wird immer interessanter für die Bürger", erklärt Neumarkt-St. Veits Bürgermeister Erwin Baumgartner die Idee, die sich hinter der Neugestaltung verbirgt. Eine Überplanung sei auch deswegen notwendig, weil die Kapazität der Urnenwand im neuen Friedhof bald ausgeschöpft sei. Kein Wunder: der Trend gehe immer mehr zu dieser Bestattungsform. „Ein Drittel der Bestattungen, so schätzt Baumgartner, „sind mittlerweile Urnen. Tendenz steigend!"

Um ein möglichst breites Spektrum an Bestattungsformen anbieten zu können, ist die Überlegung dahin gegangen, neue Baumbestattungen anzubieten. Ein entsprechendes Konzept wurde dem Bau- und Umweltausschuss der Stadt Neumarkt-St. Veit bereits vorgestellt. Baumgartner erläutert, was sich dahinter verbirgt. Demnach sollen die bestehenden Thujenhecken alle entfernt werden und an deren Stelle eine lockere unregelmäßige Pflanzung rücken. Die Rede ist von einer Anordnung dreier großkroniger Bäume – Eichen – und diverser kleinkroniger Laubbäume, wie Pflaumen-, Hahnendorn, Feldahorn, die als Ersatzpflanzung durchgeführt werden soll. Um diese Bäume sollen die bodenebenen Urnenerdgrabsysteme angesetzt werden können, erläutert Baumgartner die Idee, die einem Trauerwald ähnelt, wie es ihn in der Gemeinde Spiegelau bereits gibt.

Die Planung sieht nun vor, die vorhandenen Ligusterhecken partiell zu öffnen, um damit eine bis zu zwei Meter breite Durchwegung zu ermöglichen, die unregelmäßig angeordnet sein soll, ebenso wie die begleitenden Baumpflanzungen.

Urnenbestattungen werden immer beliebter, auch in Neumarkt-St. Veit, wo plötzlich auch eine Baumbestattung ins Spiel kommt. Im Schatten von Eichen könnten dann Urnen in den Boden versenkt werden. Platz ist genug da, wie Bürgermeister Erwin Baumgartner anhand der Planung zeigt. FOTO ENZINGER

Betonung der Platzgestaltung

Die Ideen gehen aber noch weiter: Die Bestandsstützwand soll zusammen mit der Thujenhecke entfernt werden. An ihrer Stelle soll ein dritter Segmentbogen neben dem Treppenaufgang errichtet werden. „Dieser könnte dann die bereits vorhandene Platzgestaltung betonen. Die restliche Länge soll aufgeböscht werden", erläutert Natascha Engelmann vom Bauamt die weiteren Planungen für das Areal um die Urnengräber. Als Ersatzpflanzung sollen niedrige Wild- oder Ziersträucher – Wildjohannisbeere, niedriger Flieder, Zwergdeutzia mit kleinkronigen Laubbäumen wie Hahnendorn, Feldahorn dienen. Ziel ist es auch hier, Urnenerdgrabsysteme zu installieren.

Die südlich angelegten 16 Doppelgräber sollen ebenso in der Ligusterhecke einen Durchbruch erhalten mit Baumpflanzung. Eine Blumenwiese könnte dieses Areal verschönern, in die die Erdgräber nach Belieben gesetzt werden.

Als Eingrünung des Friedhofs werden freiwachsende Heckenelemente aus Wildsträuchern mit lockerer Eingrünung empfohlen, die Sichtbeziehung vom Friedhof zur Stadtmitte sollte dabei nach Vorschlag der Fachplaner freigehalten werden.

Was kann man sich unter Urnenerdgrabsystemen vorstellen: Baumgartner bezieht sich auf das Baumbestattungskonzept in Spiegelau, das ein Urnenerdrohr aus Edelstahl vorsieht mit einem Durchmesser von knapp 25 Zentimetern und einer Länge von 75 Zentimetern. Das Grabsiegel könnte eine Variante aus massivem Bronzeguss mit Symbol sein, wunschweise mit Namen versehen oder anonym. Bei der Diskussion in der September-Sitzung des Bauausschusses war auch von einem diebstahlsicheren Urnenerdgrab-Verschlusssystem die Rede, inklusive Versicherung.

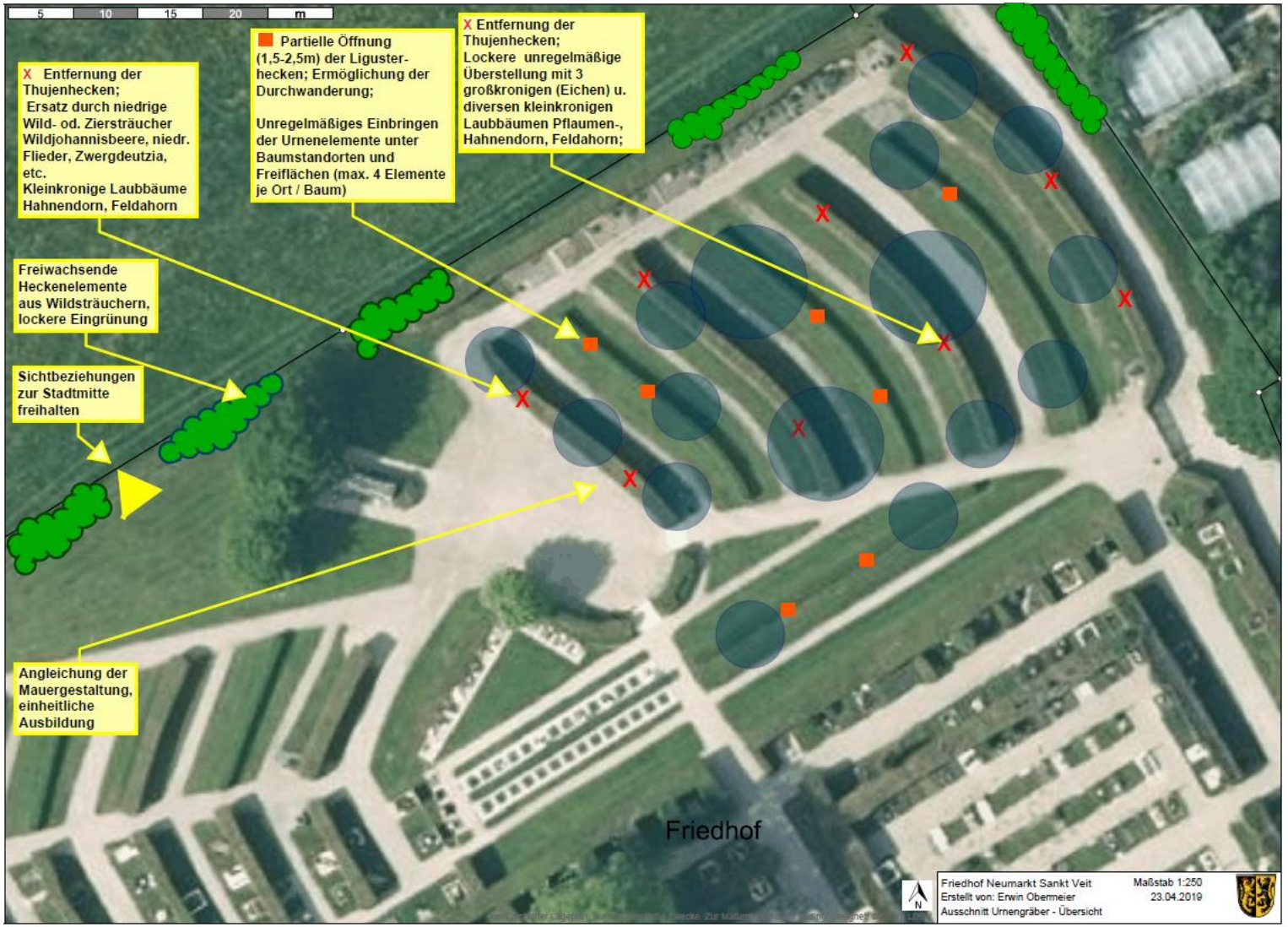
Die Gesamtkosten würden für zwölf Urnenerdgräber bei rund 7700 Euro liegen, wie es in der damaligen Satzung hieß. „Der Einbau dieser Urnenerdgrabsysteme ist einfach und kann über den Bauhof erfolgen", ergänzt Baumgartner.

Zunächst Beseitigung der Thujenhecke

Der Bau- und Umweltausschuss war sich damals einig, dass die Umgestaltung gemäß diesem Konzept begonnen werden solle und beschloss, die Grünarbeiten mit Mauerabbruch und Böschungserstellung des vorgestellten Konzeptes umzusetzen. Das heißt: In der Zeit bis Ende Februar werden nun die Thujenhecken entfernt, die Ligusterhecken sollen durchgehbar gemacht werden. Baum- und Sträucherpflanzungen können folgen. Wie genau die Urnenerdgräber aussehen werden, darüber ist noch nicht das letzte Wort gesprochen. „Möglicherweise schauen wir uns noch einige Beispiele an", sagt dazu Bürgermeister Baumgartner.

SKI SERVICE
Belag schleifen
Kanten-Steinschliff
wachsen & polieren
19,99€
9,99 €
NUR BIS 23.11.2019
iko sport & bike WORLD
iko Sportartikel Handels GmbH, Kufsteiner Straße 72, Raubling

Lageplan zur Umgestaltung



Urnenwald – NAZ 28.04.2020

Versenkbare Urnen am Friedhof

Stadt Neumarkt-St. Veit führt Umgestaltungsmaßnahmen durch

Neumarkt-St. Veit – Trauerwald, Urnenerdgräber, pflegefreie Bestattung – das sind die Schlagworte bei der Umgestaltung des Neumarkt-St. Veiter Friedhofes am Vitusberg. Dafür mussten bereits im Januar Thujenhecken weichen. Jetzt hat der Bauhof der Stadt Neumarkt-St. Veit die Neuanpflanzung verschiedener Baumarten arrangiert.

14 Bäume haben Bauhofleiter Martin Wolf und seine Mitarbeiter am neuen Friedhof gepflanzt. Jeweils drei großkörnige Eichen, Felsenbirne, Amberbaum und Apfeldorn sowie zwei Feldahornbäume wurden gesetzt. Freilich fehlt das Blätterkleid bislang, der Schattenwurf der Jungpflanzen ist nicht gerade groß. Doch der erste Schritt ist getan in Richtung Waldfriedhof, wie ihn Bürgermeister Erwin Baumgartner gerne hätte. Die Rede ist von sogenannten Urnenerdgrabsystemen, ein Baumbestattungskonzept, das das Gemeindeoberhaupt in Spiegelau entdeckt hat. Dabei handelt es sich um ein Urnenerdrohr aus Edelstahl mit einem Durchmesser von knapp 25 Zentimetern und einer Länge von 75 Zentimetern, das im Boden eingelassen wird.

Im Zuge der Umgestaltung wurden die Ligusterhecken durchgehbar gemacht. In den Bereichen, aus denen die Hecken entfernt wurden, wurde Gras angesät. Die äußeren Thujenhecken blieben vorerst noch erhalten. je

Es ist lichter geworden am neuen Friedhof. Später sollen Eichen, Ahorn und Felddorn für etwas Waldcharakter sorgen. FOTO ENZINGER

Zusätzliche Urnen-Erdgräber im städtischen Friedhof

Genossenschaft – Brand/Sanierung

NAZ 16.12.2020

22 neue Unterkünfte in der Innenstadt

Wie die Lieblingsbeschäftigung dreier Männer der Stadt zu Wohnungen verhilft

VON KARLHEIZ JAENSCH

Neumarkt-St. Veit – 22 neue Wohnungen ohne einen weiteren Quadratmeter Grund zu versiegeln, das ist mustergültige Verdichtung in der Neumarkt-St. Veiter Innenstadt. Dieses Ziel haben drei junge Männer vor Augen. Sie haben es fest geplant und auch schon begonnen. Die Rede ist hier von der altehrwürdigen Traditionsgaststätte „Genossenschaft", die seit dem Brand im Juli 2019 als Ruine dastand. Das Haus, das seit der Schließung im letzten Jahrtausend 20 Jahre lang leer in der Altöttinger Straße stand, verfiel immer mehr und bot keinen schönen Anblick.

Das Interesse gilt vor allem den Altbauten

Drei Neumarkter Meister sahen darin eine große Chance, aus der Ruine und der Stallung, die einst danebenstand, Wohnräume zu schaffen. Die drei Freunde sind Altmeister Christian Zehentmaier, Maurermeister Markus Wimmer sowie Gärtnermeister Karl-Heinz Kammermeier. Im Jahre 2012 gründeten Zehentmaier und Wimmer zunächst die Baufirma ZeWi.

Als ihnen der Gedanke kam, Altbauten im großen Stil zu sanieren, holten sie sich den Immobilienfachmann Kammermeier mit ins Boot. Mit ihm erwarben sie schon als GmbH ZeWiKa das Notariat in der Bahnhofstraße.

Mittlerweile hatte die Firma schon vier Angestellte, und so gelang die Kernsanierung mit neuer Heizung, Sanitär- und Elektroinstallation und Vollwärmeisolierung in relativ kurzer Zeit. Sie fanden dafür auch bald einen Käufer.

Das ohnehin interessante Gebäude findet jetzt in der Bevölkerung sogar besondere Aufmerksamkeit. Und da kam ihnen der Gedanke, die Genossenschaft als Projekt anzugehen. Als die Ruine endlich von einer Erbengemeinschaft zum Verkauf freigegeben wurde, da langte die Firma im Frühjahr 2020 zu. „Es ist eines der größten Gebäude in der Stadt.

Das wieder nützlichen Zwecken zuzuführen, sahen wir als Herausforderung. Wohnraum in so zentraler Lage zu beschaffen, das ist eine schöne Aufgabe", erklärt Karl-Heinz Kammermeier. Die Vorgespräche mit der Stadt und dem Landkreis verliefen alle sehr positiv, und so kaufte die Firma ZeWiKa die Gebäude. „Von der Stadt und auch vom Landratsamt erhielten wir die beste Unterstützung", erklärt Christian Zehentmaier.

„Als wir zum Denkmalamt nach München fuhren, standen uns dort Bürgermeister Erwin Baumgartner und Kämmerer Thomas Menzel zur Seite. Auch vom Landratsamt erhielten wir von höchster Stelle Unterstützung."

Das Denkmalamt zeigte sich erfreut über die Pläne des Trios. Es plante gerade, der Ruine ein Notdach aufzusetzen, um die restliche Substanz noch zu erhalten. Für diese Erhaltungsmaßnahme waren wohl 200 000 Euro vorgesehen, berichten die drei Bauherren.

„Wir boten an, mit einem Dach zu beginnen", schildert Wimmer die Situation. „Und wir bekamen fast schon grünes Licht. Bei der Baugenehmigung für die Stallung legte man uns erfüllbare Auflagen auf und wir erhielten die Baugenehmigung."

Der Rohbau der „Stallung" ist jetzt schon fertig, und die Auflagen wie Holzfenster, Segmentbögen über den Fenstern und das Sims am Giebel und mehr konnten die jungen Handwerker erfüllen. Was noch nicht geschehen ist, das ist das Dach auf der Genossenschaft. Sie würden sofort anfangen, sagen alle drei, doch sie warten hier noch auf die Baugenehmigung.

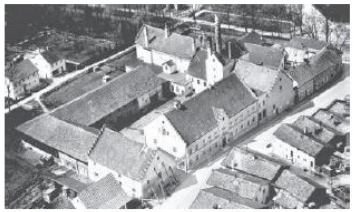
Leidenschaft ist zum Beruf geworden

Jetzt machen sie schon Feinarbeiten am Rohbau. Es ist der Samstagnachmittag vor dem dritten Advent. Christian Zehentmaier steht im Regen völlig verstaubt an der Steinsäge und fertigt die Steine nach dem Maß, dass Markus ihm zuruft. „Arbeitest Du nicht zu viel?", fragt ein Passant. „Das ist mein Hobby. Es ist schön, wenn das Hobby zum Beruf wird." Und Markus Wimmer ergänzt: „Es macht Spaß, die alten Zinnen, Simse oder Fensterbögen genau nachzubauen. Da spielen die Zeit und das Wetter gar keine Rolle. Wir wollen perfekt sein."

Es sind 22 Wohnungen, die in den Gebäuden entstehen werden. Große Wohnungen von 80 Quadratmetern und mehr. Auch die Parkplätze sind schon mit eingeplant. Am Reißbrett ist zu erkennen, dass die Fassaden das Ambiente an diesem Stück der Altöttinger Straße erheblich steigern wird.

Es ist dann viel Platz geschaffen für junge Familien, und alles auf einem zentralen Grundstück, das schon Jahrhunderte lang Baugrund ist.

Die Genossenschaft wird nahezu originalgetreu nachgebaut. Markant sind die sogenannten Treppen- oder Staffelgiebel. FOTOS JAENSCH



Einst Brauerei und Wirtshaus: So sah die Genossenschaft früher aus. Die Aufnahme stammt aus dem Jahr 1957. FOTO JANI

Immer wieder studieren die Bauherren die Karten: (von links) Christian Zehentmaier, Karl-Heinz Kammermeier und Markus Wimmer.

> „Das ist mein Hobby. Es ist schön, wenn das Hobby zum Beruf wird."
>
> Christian Zehentmaier

Sonstiges aus der Burgamoastaarbeit

- Stadtrat
- Patenschaften und Ehrenamt
- Städtepartnerschaft
- Personalstand
- Bauhof; Winterdienst – Erreichbarkeit und parkende Autos
- Rathaus-App
- Archiv im Rathaus

Stadtrat

- Zusammensetzung der 20 Stadtratsmitglieder:
  9 CSU, 2 SPD, 1 Grüne , 8 UWG
  dazu: 1. Bürgermeister von der UWG
- Sitzung Finanzausschuss 7
  Öffentlich/nichtöffentlich 15/31
- Sitzungen Bauausschuss 9
  Öffentlich/nichtöffentlich 101/52
- Sitzungen Stadtrat 10
  Öffentlich/nichtöffentlich 65/38

Patenschaften und Ehrenamt

- Derzeit **56 Patenschaften**

- Dankeschön: Paten-Dankesessen entfallen!
- Dafür ein Gutschein für örtliche Gastronomie

- Neue Paten und Ehrenamtliche sind immer gerne willkommen und wir freuen uns über jede Hilfe und Unterstützung!

Städtepartnerschaft – NAZ 23.09.2020

Verabschiedung Sindaco Andrea Gava, Begrüßung Sindco Dino Salatin

In Lederhosen zur Partnerstadt nach Caneva

Neumarkter Delegation verabschiedet Andrea Gava aus dem Bürgermeisteramt

VON JOSEF ENZINGER

Neumarkt-St. Veit – Es liegt einige Zeit zurück, dass eine Delegation aus Neumarkt-St. Veit der Partnerstadt Caneva in Italien einen offiziellen Besuch abgestattet hat. Die Corona-Pandemie hatte den sonst so regen Austausch zwischen den beiden Partnerstädten eingefroren. Jetzt aber reisten die Stadtvertreter von einst und jetzt in das Friaul, um sich offiziell von Bürgermeister Andrea Gava zu verabschieden.

Bayern trifft Italien: Egbert Windhager und Bürgermeister Erwin Baumgartner verabschiedeten sich von Andrea Gava, der nicht mehr als Bürgermeister kandidieren durfte (von links). Mit auf dem Bild Francesca Coan – Tochter des früheren Alpini-Chefs, der die Partnerschaft angestoßen hatte – und Michel Asbeck (von rechts). FOTO PRIVAT

Dank für die gute Zusammenarbeit

Gava lenkte über zwei Legislaturperioden die Geschichte der Partnergemeinde. Eine weitere Amtszeit ist ihm nach italienischem Wahlrecht nicht gestattet. Bürgermeister Erwin Baumgartner, sein Stellvertreter Egbert Windhager und der ehemalige Zweite Bürgermeister Michael Asbeck nahmen die Neuwahlen vom Wochenende zum Anlass, dem italienischen Rathauschef für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen zehn Jahren zu danken. Das tat die Neumarkter Abordnung natürlich in bayerischer Tracht mit passendem Geschenk: bayerisches Bier und ein Bierkrug mit Gravur. „Zehn Jahre hast Du die Geschicke Deiner Heimatgemeine geleitet und vieles für Caneva erreicht. Zehn Jahre durfte ich auch mit Dir zusammen die Städtepartnerschaft Caneva und Neumarkt-St. Veit pflegen und vertiefen", blickte Baumgartner auf die vergangene Dekade zurück. Mit dem gemeinsamen Bestreben, die Verbindung zwischen Italien und Deutschland auf der Kommunalebene zu fördern, hätten beiden Gemeinden einen kleinen Beitrag für den Frieden in Europa geleistet. Baumgartner erinnerte an die vielen Treffen und Feiern, an Weihnachts- und Neujahrsbesuche, an die jährlichen Jugendzeltlager sowie an die Bierfeste in Caneva und die Weinfeste in Neumarkt-St. Veit. Es habe eine Hochzeitsfeier zweier Bürger aus den beiden Gemeinden gegeben, Baumgartner erwähnte die schönen Momente beim Fußball „und nicht zuletzt die Einweihung der Canevastraße/Via Caneva bei uns".

Eine Feier zum 20-jährigen Bestehen

Baumgartner dankte Gava für „diese in Freundschaft verbundene Zeit" und wünschte sich, „dass Du den neuen Bürgermeister von Caneva zum Antrittsbesuch nach Neumarkt-St. Veit begleitest und wir Dich dann in unserem Rathaus offiziell verabschieden können." Dies will Baumgartner zum Anlass nehmen, über die Planungen der Zukunft der Städtepartnerschaft zu reden. Denn im nächsten Jahr wird das 20-jährige Bestehen gefeiert.

Gava empfand es als große Ehre, dass Neumarkts Rathauschef zum Abschiedsbesuch nach Caneva gekommen war. Gava unterstrich die Wichtigkeit der Partnerschaft und dankte für die gute Zusammenarbeit und Freundschaft. Er sei gerne bereit, den neuen Bürgermeister zu begleiten.

Übrigens steht der neue Bürgermeister Canevas bereits fest, gestern wurde das Ergebnis bekannt gegeben. Demnach hat der Zweite Bürgermeister der Stadt, Dino Salatin, knapp 60 Prozent aller Stimmen auf sich vereint.

Personalstand Rathaus

24 Beschäftigte

davon:

2 Auszubildende (im 1. und 3. Ausbildungsjahr)

18 Tarifbeschäftigte (davon 1 Elternzeit)

4 Beamte (davon 1 Elternzeit)

Teilzeitarbeitsplätze: 11 von 22 (Ohne Azubis)= 50 %

Personalstand Stadt

63 Gesamt

- Bauhof: 22
- Kindergarten/Krippe/Kinderhort: 27
- Bücherei: 3 und dazu viele Ehrenamtliche
- Geringfügig Beschäftigte: 11

- ehrenamtlich Archiv/Schulmuseum: 5

Personalstand Mittelschulverband

- **Gesamt: 5** (davon 1 in Elternzeit)

  Offene Ganztagesschule

Bauhof; Winterdienst
Erreichbarkeit und parkende Autos

- Erreichbarkeit des Bauhofes
  Anrufbeantworter unter Telefon 08639 8900
  Per Mail: bauhof@vgnsv.de
- 700 Tonnen Streusalz auf Lager – Wert rund 55.000 Euro und
  60 Tonnen Splitt – Wert rund 11.000 Euro,
  reicht für ca. 47 Einsatztage
- Problem für Winterdienst:
  Parkende Autos auf den Straßen – besser in die Garagenzufahrt stellen!
  z.B. Alte Teisinger Straße und
  Altöttinger Straße!

Bitte haben Sie auch Verständnis, dass unser Räumdienst nicht sofort und überall zur Stelle sein kann!

Winterdienst – NAZ 16.12.2020

Mit dem Winter kommt der Schnee – Darauf müssen die Neumarkter achten

Probleme für Räumdienste vor allem in Siedlungsstraßen – Radfahrer müssen aufpassen: Wege haben nicht die größte Priorität

Neumarkt-St. Veit – Leichte Schneefälle hat es in Neumarkt-St. Veit bereits gegeben. Doch auch wenn der Schnee noch nicht liegen bleibt: Die Temperaturen können die Bevölkerung schnell aufs Glatteis führen, der Winterdienst ist gefordert. Beinahe schon „wie gewohnt" bitten die Verwaltung und die Mitarbeiter des Winterdienstes um die Beachtung einiger Punkte, die einen möglichst reibungslosen und effektiven Räumdienst ermöglichen sollen.

Möglichst bei den ersten Schneeflocken oder überfrierender Nässe sind die Mitarbeiter des Winterdienstes der Stadt im Einsatz, um die Gefährdung durch Schnee oder Eis zu beseitigen. Dabei erschwert es den Schneeräumfahrzeugen, die Siedlungsstraßen zu befahren, wenn dort Autos geparkt sind. Außerdem, so informiert das Rathaus weiter, ergeben sich dadurch Probleme, wo der Schnee abgelagert werden soll. Es sei bekannt, dass nicht jeder über eine Garage verfügt, aber vielleicht ist es möglich, das Fahrzeug vor der Garage statt auf der Straße zu parken. Auch das Parken auf den Gehwegen stellt ein Problem dar. Das sei nämlich verboten.

Auch wenn der Schnee noch auf sich warten lässt: Temperaturen um den Gefrierpunkt sorgen mancherorts schon für Raureif und auch Glatteis auf den Straßen. FOTO JAENSCH

Ein weiteres Problem beim Räumen der Straßen und Wege stellen Büsche, Bäume und Sträucher dar, die sich unter der Schneelast nach außen in den Straßen- und Wegeraum biegen und so teilweise die Räumfahrzeuge behindern. Es wird daher darum gebeten, die Pflanzen möglichst zurückzuschneiden, um Schneebruch zu vermeiden.

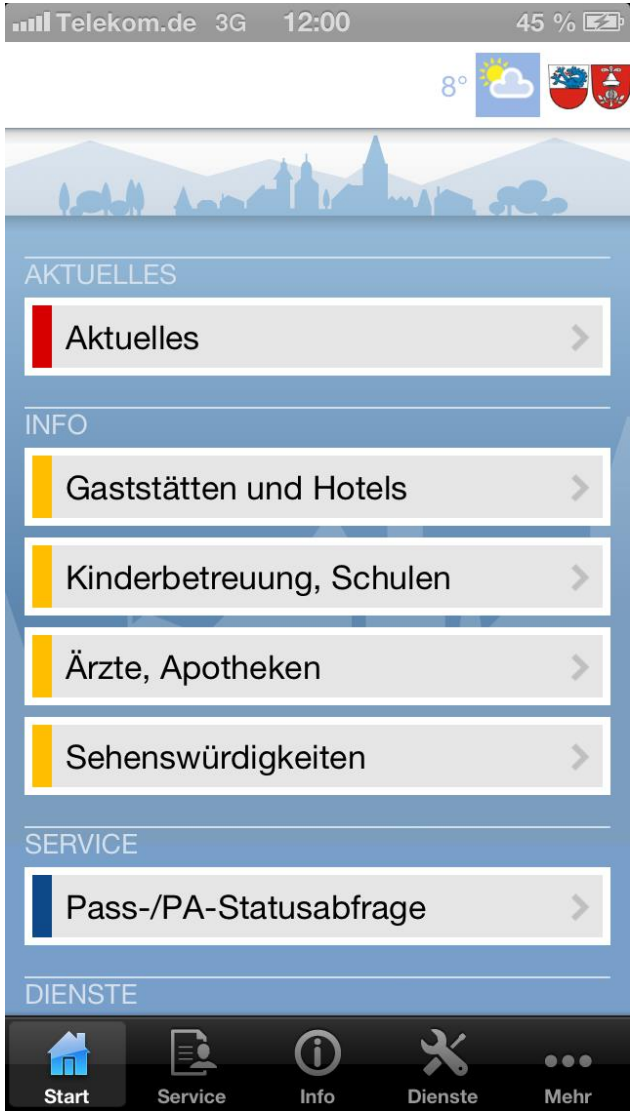
Ein Drittes ist das Ablagern des Schnees vom Grundstück auf der Straße. Dies ist nach Angaben aus dem Rathaus aufgrund der Verordnung nicht erlaubt und führt zur Gefährdung des Verkehrs beziehungsweise erschwert die Räumung der öffentlichen Verkehrsflächen.

Außerdem weist die Verwaltung gemeinsam mit dem Neumarkt-St. Veiter Bauhof darauf hin, dass auf den Radwegen im Außenbereich rechtlich gesehen kein Winterdienst stattfinden muss. Kommt es also zu stärkeren Schneefällen, haben diese Wege im Außenbereich die niedrigste Priorität für den Bauhof und werden erst zum Schluss geräumt.

Rathaus-App und neue Homepage

- Neueste Infos gibt's immer auf der Rathaus-App!
- Jetzt auch mit Benachrichtigung bei Aktualisierung
- Einfach "Neumarkt App" suchen und installieren!

- Auch neue Homepage unter bisheriger Adresse! www.neumarkt-sankt-veit.de



Abfall-App des Landkreises

(von Homepage des Landratsamtes)

https://www.lra-mue.de/buergerservice/themenfelder/abfallwirtschaft/abfall-app.html

- Um immer schnell und aktuell alle wichtigen Informationen und Neuigkeiten rund um das Thema Abfallentsorgung bereitzustellen, führt der Landkreis Mühldorf a. Inn eine neue Abfall-App ein. Diese steht ab dem 01.12.2020 im **Apple-Store und im Google Play-Store** zum kostenlosen Download bereit.

Die neue Abfall-App bietet folgenden Service:

- Alle Abfuhrtermine, ausgewählt nach Wohnort und Straße, von Restmüll, Restmüllcontainer, Papiertonne und Gelber Sack, sowie die Problemmülltermine werden in einem Kalender angezeigt.

- Es können auch Erinnerungs-Meldungen eingestellt werden, die dann durch eine Push-Benachrichtigung auf die Abfuhrtermine hinweisen.
  Gleichzeitig können Sie sich auch ohne das Herunterladen der Abfall-App per E-Mail benachrichtigen lassen oder die Termine in Ihren persönlichen Kalender importieren.

- Sie liefert eine Übersicht aller Wertstoffhöfe im Landkreis Mühldorf a. Inn mit Standorten und Öffnungszeiten, inklusive Navigation.

- Zudem wird eine umfassende Übersicht aller Sammelstellen wie Altglascontainerstationen, Bioabfallsammelstellen und Grüngutcontainerstationen sowie die Verteilerstellen vom Gelben Sack, ebenfalls mit Navigation bereitgestellt.

- Auch das Abfall – ABC ist hier zu finden. Dieses hilft herauszufinden, wo welche Abfälle entsorgt werden können. Beim ebenfalls vorhandenen Tauschmarkt handelt es sich um einen virtuellen Online-Flohmarkt, bei dem Inserate aufgegeben werden können. Zusätzlich können über die App auch Wilde Müllablagerung schnell und unkompliziert gemeldet werden.

Archiv im Rathaus

- Archiv der Stadt Neumarkt-Sankt Veit und der Gemeinde Egglkofen
- 2 ehrenamtliche Mitarbeiter
- Neben Forschung und Auswertung großer Aspekt auf die Digitalisierung unserer Archivdokumente
  bisher 1,4 Mio. Seiten digitalisiert!
- Steigende Zahl von Anfragen zur Ahnenforschung!
- Interessante Seiten:
  m-facebook.com/stadtarchivneumarktstveit/
  www.ortsgeschichte-neumarkt-sankt-veit.de

Finanzbericht

Kurzarbeit drückt Einkommenssteuer

Neumarkt- St. Veit vermeldet erstmals nach zehn Jahren wieder einen Rückgang

VON JOSEF ENZINGER

Neumarkt-St. Veit – Als die Stadt Neumarkt-St. Veit ihren Haushalt für 2020 aufgestellt hat, war das Virus noch in weiter Ferne. Von Pandemie war zu Beginn des Jahres, als der Stadtrat das Zahlenwerk verabschiedet hat, noch nicht die Rede. Entsprechend optimistisch hatte die Rottstadt kalkuliert und muss nun feststellen: Einige Zahlen müssen korrigiert werden.

Kommune ist eine Wohnstadt

Eine Mindereinnahme kann Neumarkts Kämmerer Thomas Menzel jetzt, so kurz vor dem Jahreswechsel, bereits bei der Gewerbesteuer feststellen. Die war mit 1,35 Millionen Euro kalkuliert worden. „Sie wird aber tatsächlich nur 1,2 Millionen Euro ausmachen", sagt Menzel, bezeichnet im selben Atemzug diese Minderung aber als „nicht so gravierend".

Vereinzelt habe es in den vergangenen Monaten, als das öffentliche Leben wegen Corona zurückgefahren wurde, Stundungsanträge gegeben, die aber laut Menzel nicht ins Gewicht gefallen seien. Ihm bereite vielmehr der Rückgang bei der Einkommenssteuerbeteiligung Kopfzerbrechen. Die bezeichnet Menzel mit rund 3,1 Millionen Euro als eine entscheidende Einnahmequelle der Stadt Neumarkt-St. Veit. Stetig sei sie in den vergangenen Jahren angewachsen in einer Stadt, die Menzel nicht als „Arbeitgeberstadt" bezeichnet, sondern als „Wohnstadt". Jeweils ein Plus von rund 200 000 Euro per anno seien in den vergangenen zehn Jahren an Zuwachs zu verzeichnen gewesen. Die ersten Quartalszahlen des Jahres 2020 hätten sich mit Beträgen zwischen 660 000 und 740 000 Euro an die Steuereinnahmen des Vorjahres orientiert. Im vierten Quartal sei bereits ein Minus von 200 000 Euro festzustellen gewesen. Schuld an den negativen Zahlen sei die Kurzarbeit, sagt Menzel, die sich auf die Steuer auswirke.

> **Dafür rauscht's nächstes Jahr.**
> Bürgermeister Erwin Baumgartner zum Haushaltsjahr 2021

Mit Mindereinnahmen rechnet Menzel auch bei der Schlüsselzuweisung, eine Zuwendung vom Staat, die vor allem steuerschwache Kommunen wie etwa Neumarkt-St. Veit zugutekomme. „Durch die zahlreichen Hilfspakete wird mit Sicherheit auch die Verteilungsmasse zurückgehen. Ich rechne damit, dass wir im kommenden Jahr mit geringeren Schlüsselzuweisungen auskommen müssen."

Hat das nicht Auswirkungen auf die Investitionen in der Stadt? Neben der Stadtplatzsanierung steht die umfangreiche Sanierung der Kläranlage an. Beides Projekte, die Millionenbeträge verschlingen werden. Die Frage verneint Menzel.

Die Ertüchtigung der Kläranlage stelle eine Pflichtaufgabe dar, die Umsetzungsphase werde erst 2022 beginnen, vorher gelte es zu planen und auszuschreiben – darauf werde man im Jahr 2021 den Fokus legen. Das geplante Investitionsvolumen betrug 9,575 Millionen Euro. Im Bereich der Baumaßnahmen lag der neue Kindergarten für 2020 mit rund 1,7 Millionen Euro. Ebenso viel sind für 2021 angesetzt. Insgesamt soll der Bau 4,5 Millionen Euro kosten.

Trotz Mindereinnahmen Schuldenreduzierung?

Das Paradoxon: Trotz der Mindereinnahmen sieht es danach aus, dass die Stadt die Verschuldung senken könnte. „Das liegt daran, dass eine vorgesehene Kreditaufnahme in Höhe von 3,4 Millionen Euro bislang nicht erfolgt ist. Auf der anderen Seite wurden aber Kredite in der Höhe von 460 000 Euro getilgt", erklärt Neumarkts Bürgermeister Erwin Baumgartner (UWG). „Dafür rauscht's nächstes Jahr", verhehlt Baumgartner nicht und erwähnt die Sanierung des Stadtplatzes, die mit 5,3 Millionen Euro angesetzt ist.

Rund 1,5 Millionen Euro waren 2020 veranschlagt, die nicht abgerufen wurden. Die Planungen waren auf Eis gelegt worden, weil noch einige rechtliche Angelegenheiten im Zuge der Bürgerentscheide abzuklären waren. Ob es die Stadt tatsächlich ohne neue Schulden ins Jahr 2021 schafft, will Kämmerer Thomas Menzel nicht versprechen. „Die Rücklagen sind vollständig aufgebraucht!" Er überlegt, die veranschlagte Kreditaufnahme noch in diesem Jahr zu tätigen. Dies werde allerdings kurzfristig entschieden.

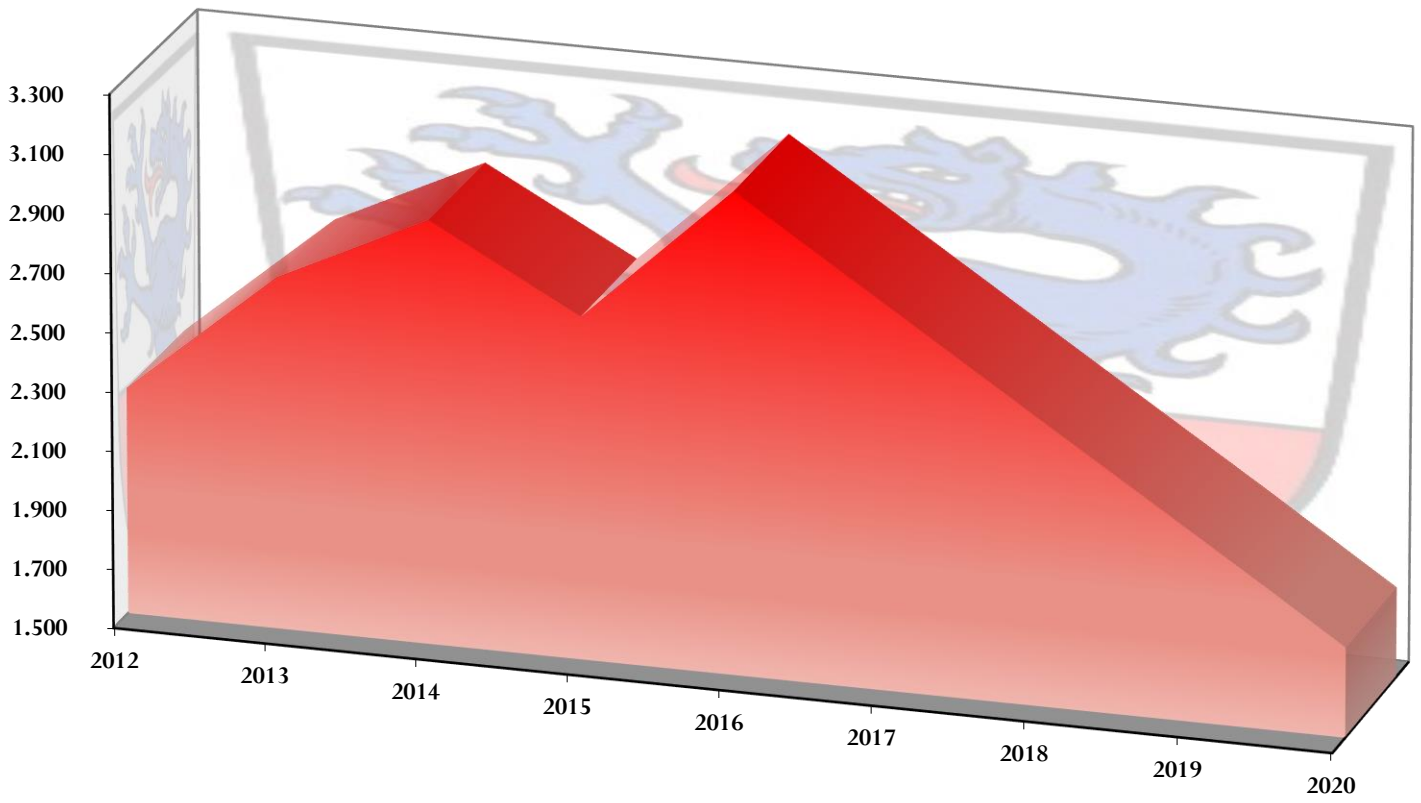
Die Umgestaltung des Neumarkter Stadtplatzes ist das beherrschende Thema in diesem Jahr. 1,5 Millionen Euro waren im Haushalt veranschlagt. Doch davon wurde kein Cent ausgegeben, weil weitere Planungen auf Eis gelegt waren. FOTO ENZINGER

8,1 Millionen Euro für die Kläranlage

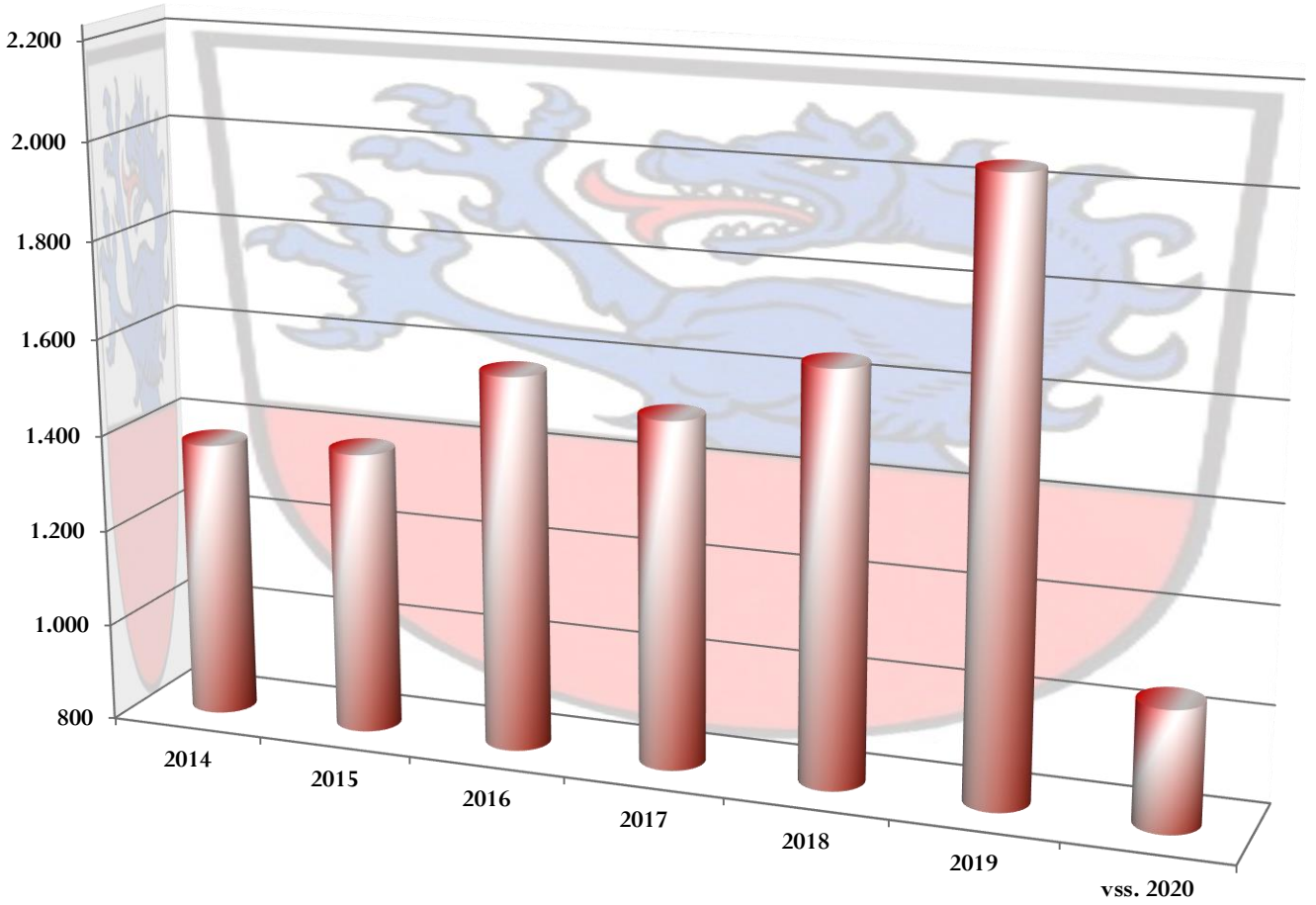
Der größte Ausgabenbereich für 2020 und in den kommenden Jahren ist die Abwasserbeseitigung mit den Baumaßnahmen im Bereich der Mischwasserbehandlung sowie der anstehenden Sanierung der Kläranalage. Für 2020 veranschlagte die Stadt dafür Haushaltsmittel von rund 2,3 Millionen Euro, wobei alleine für die Baumaßnahmen im Bereich der Mischwasserbehandlung knapp 1,6 Millionen Euro eingeplant waren. Im Haushaltsplan 2020 mit Finanzplan sind bis zum Jahr 2023 in der Abwasserbeseitigung Investitionen mit einem Volumen von mehr als 8,1 Millionen Euro vorgesehen.

NAZ
10.11.2020

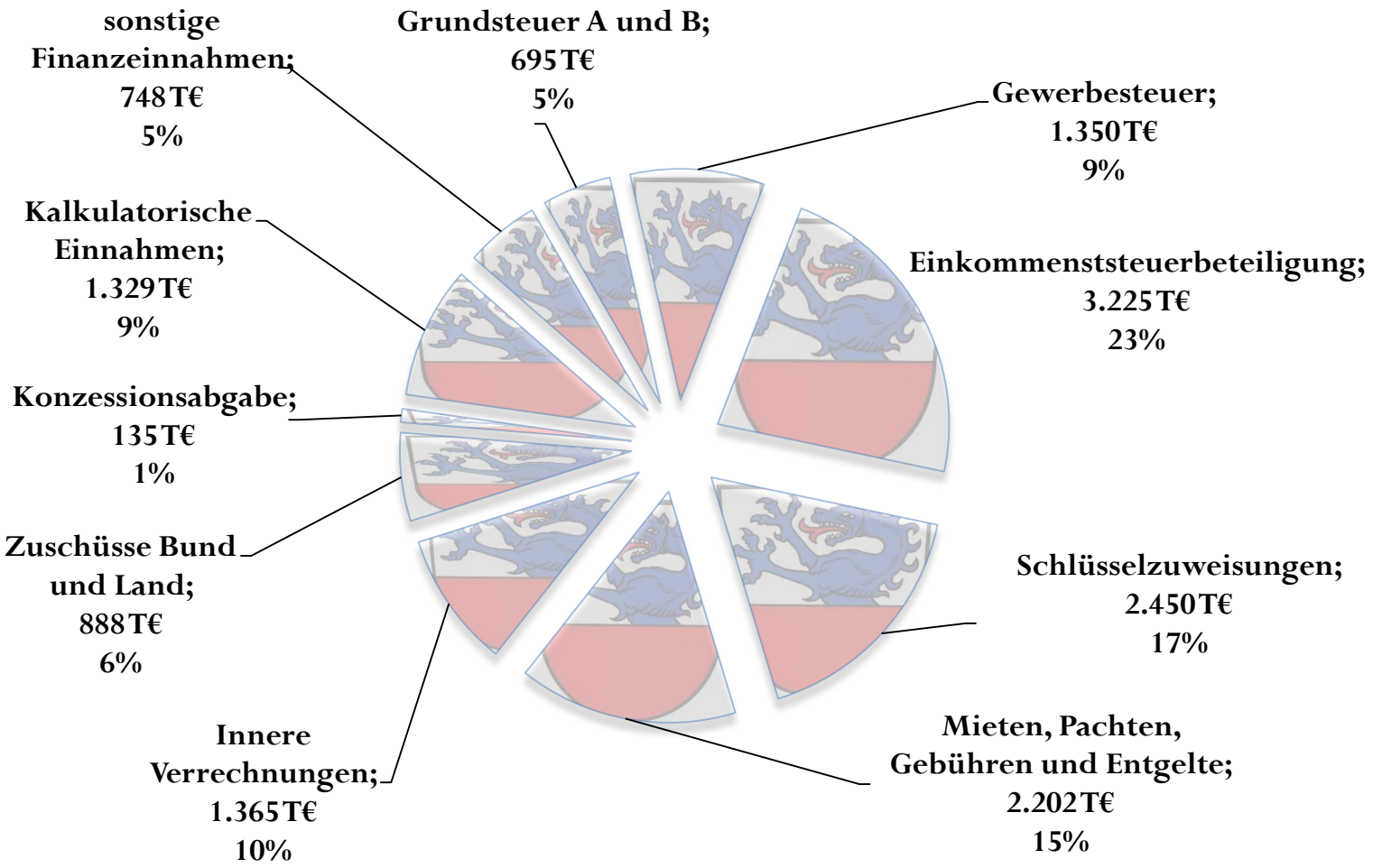
Schuldenstand Stadt Neumarkt-Sankt Veit
2012 - 2020



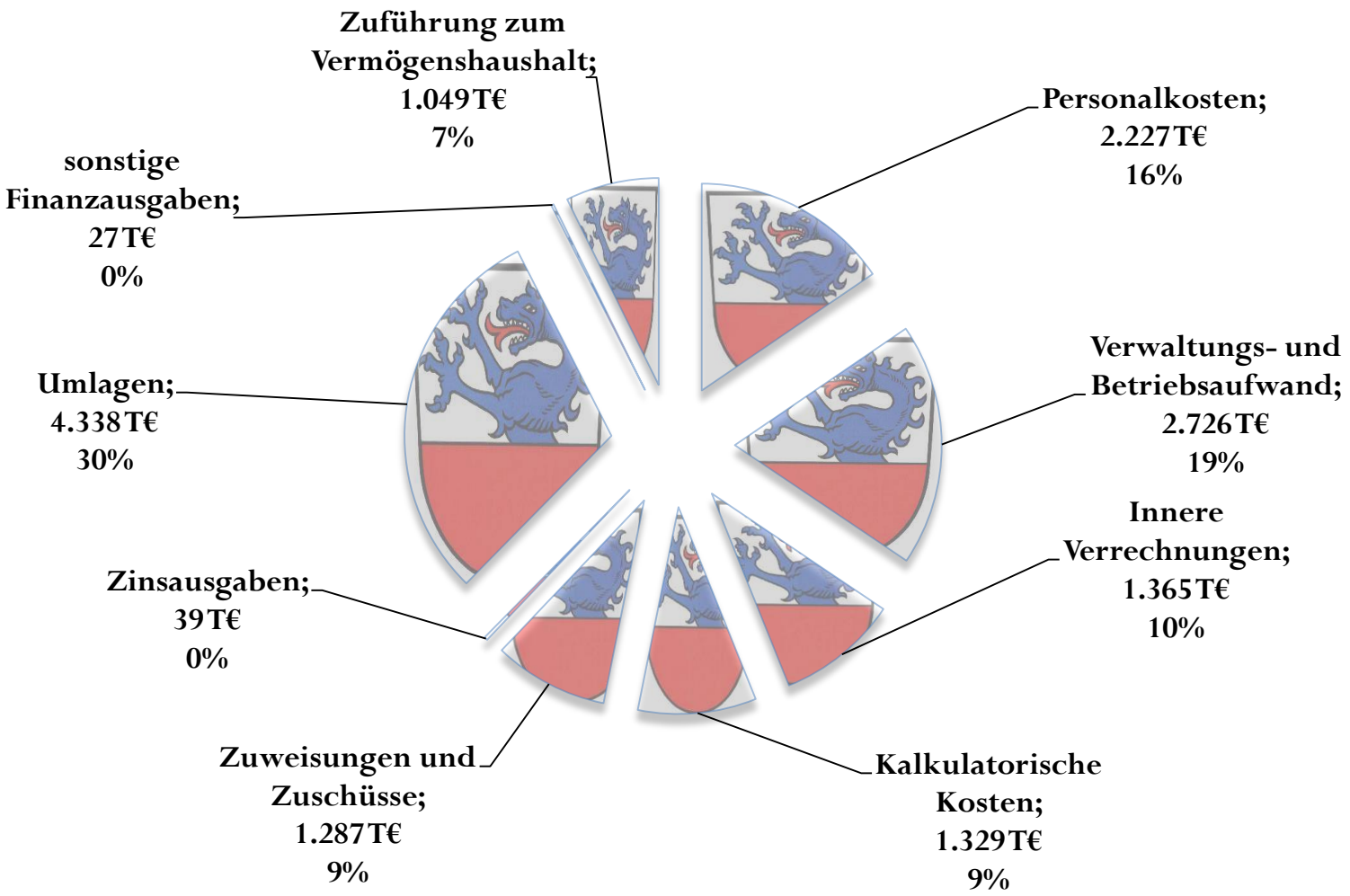
Entwicklung des Verwaltungsüberschusses



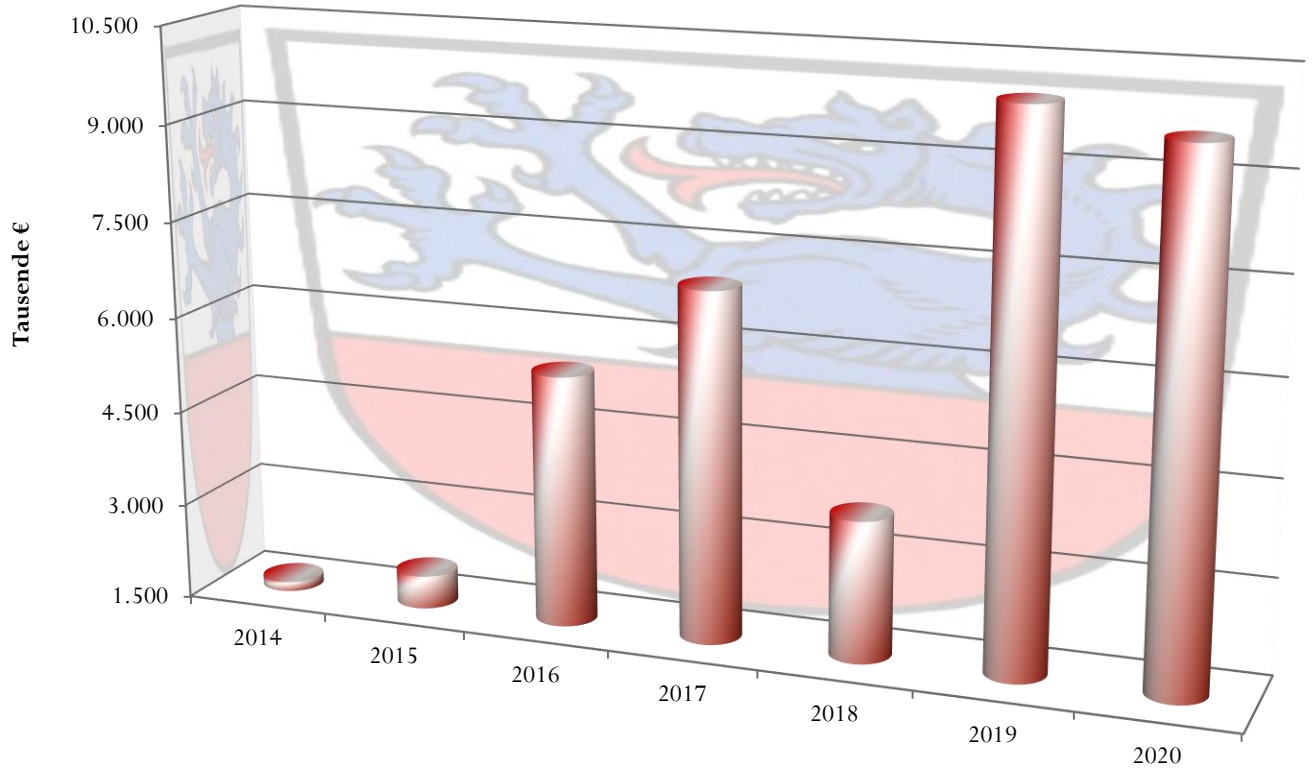
Einnahmen Verwaltungshaushalt 2020



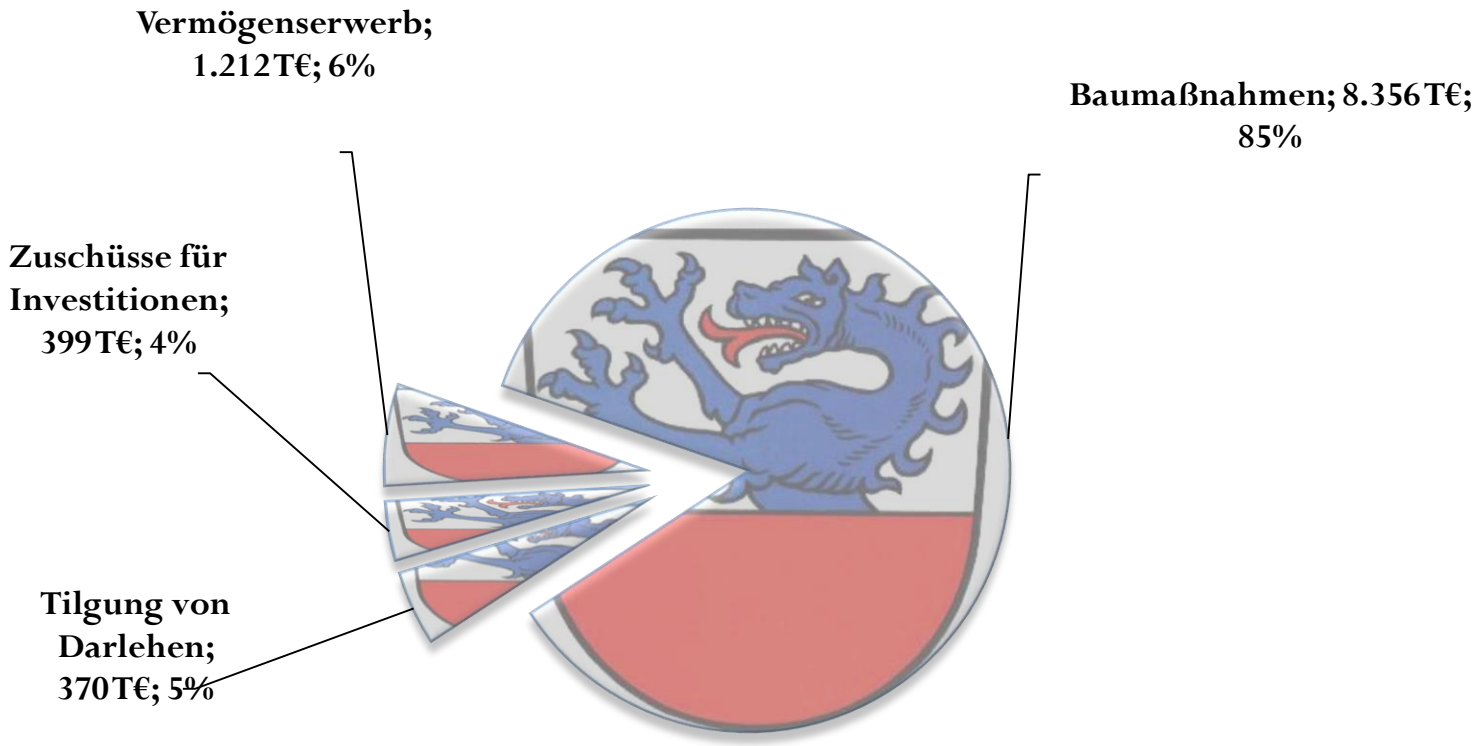
Ausgaben Verwaltungshaushalt 2020



Investitionsvolumen 2014 - 2020



Ausgaben des Vermögenshaushalt



Ausblick 2021 und weiter

- **Energetische und biodiverse Verbesserungen**
- **Fertigstellung Neubau des Kindergartens/Kinderkrippe**
- **Sanierung Alte Turnhalle**
- **Sanierung/Konzept Schmiede und Durchgang**
- **Mobilfunkausbau**
- **Kläranlage/Mischwasserbehandlung**
- **Verkehr – Radwegebau**
- **Straßensanierungen**
- **Umgestaltung Stadtplatz**
- **u.v.a.m.!!!**

Weihnachts- und Neujahrsgruß

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es ist Adventszeit und sehr kalt (zumindest beim Verfassen dieser Zeilen). Das Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu. Die Zeit des Jahreswechsels lässt uns wieder Inne halten und ein Resümee ziehen, was dieses Jahr passiert ist, was erfreulich war, was weniger erfreulich war, was man ändern möchte, was man sich vornimmt. Auch ich als Bürgermeister möchte das vergangene Jahr wieder Revue passieren lassen und ein Fazit ziehen.
Was war das doch für ein turbulentes Jahr?
Planungen zur Stadtplatzsanierung, Bürgerbegehren, Kommunalwahlen, Bürgerentscheid und dazwischen und alles überschattend: Corona!

Das gesamte Jahr war geprägt von den Planungen zur Sanierung des Stadtplatzes, dem Bürgerentscheid und auch den daraufhin erfolgten Beschwerden!
Nachdem hier alle Einwendungen und Bedenken zurückgewiesen wurden, haben wir mit der Weiterführung der Planungen begonnen. Erste wichtige Entscheidungen sind hier der mögliche Baubeginn und Bauablauf im kommenden Jahr und auch die Art und Weise der Beleuchtung des Stadtplatzes.
Viele Baumaßnahmen konnten 2020 begonnen werden und so manches ist auch zum Abschluss gekommen.

Der neue Kinderhort wurde im März schon in Betrieb genommen und auch die Brücke in Hofthambach ist seit wenigen Tagen befahrbar.
Viele Projekte sind am Laufen bzw. in der Bauphase:

- Erschließung des Baugebietes an der Gutenbergstraße (Tibor-Dembik-Ring)
- Neubau Kindergarten an der Lorenz-Reißl-Straße
- Die Sammelbecken für das Misch-Abwasser an der Weiherstraße, am Mühlenweg und in der Badstraße
- Sanierung der Kellerstraße
- Sanierung der Ortsstraßen in Feichten
- Bau des Geh- und Radweges von Feichten bis nach Egglkofen
- Beim Breitbandausbau laufen die Baumaßnahmen des 4. Bauabschnitts, jetzt denken wir sogar schon daran im Bereich Wiesbach/Thambach einen Mobilfunkmasten bauen zu lassen und der eigenwirtschaftliche Ausbau des Breitbandnetzes durch die Telekom soll im März nächsten Jahres abgeschlossen sein
- und vieles, vieles mehr!

Im kommenden Jahr stehen einige Jubiläen an und wir hoffen hier doch diese Jubiläen gebührend würdigen zu können:
Klostergründung (Schenkung) 1121 in Elsenbach und damit heuer das 900-jährige Jubiläum und die Verlegung des Klosters 1171 auf den Vitusberg und damit das 850-jährige Jubiläum.

Bei all den Aufgaben und Planungen dürfen wir aber auch nicht die wichtigen Werte unseres Lebens vergessen. Dazu zählen für mich ganz besonders die Menschlichkeit, die Rücksicht auf andere und der Frieden in Europa und auf der Welt und natürlich unsere Gesundheit.
In diesem Jahr ist uns allen bewusst geworden, dass die Gesundheit im Vordergrund stehen muss und sich dadurch unser Leben in der Familie, Freizeit und Beruf orientieren muss und aber auch orientieren kann.

Mein Wunsch an und für Sie:

Schenken Sie Ihren Lieben, Ihrer Familie und Freunden ein wenig Zeit - Sie werden dieses Geschenk sicherlich vielfach zurückbekommen.
Seien Sie dankbar für Gesundheit und Frieden in Ihren Familien.

Ich danke allen, die etwas für unsere wunderschöne Stadt leisten, um sie auch weiterhin so liebens- und lebenswert zu erhalten. Hier möchte ich alle Ehrenamtlichen in den Vereinen, in den Feuerwehren und unsere Paten besonders hervorheben.

Großer Dank gilt allen, die uns in dieser schwierigen Zeit geholfen haben, die Einschränkungen und besonderen Aufgaben, mit uns zu meistern. Corona hat uns einiges abverlangt, im privaten und auch im beruflichen Bereich und nur mit engagierten Mitarbeitern, ist es möglich, solche Krisen zu schultern. Vielen Dank auch an die beiden Schulleitungen, Frau Krusche und Frau Wimmer, und auch Herrn Pfarrer Eisenmann und Frau Pfarrerin Anke Sänger, für die sehr gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche Ihnen und auch im Namen meines neuen Amtskollegen Sindaco Dino Salatin bzw. dessen Vorgänger Andrea Gava, aus Caneva eine erholsame und friedliche Weihnachtszeit im Kreise Ihrer Liebsten. Tanken Sie Kraft und Zuversicht für einen guten und gesunden Start ins Jahr 2021.

Ihr Bürgermeister
Erwin Baumgartner

Bild: Bettina Hartel